

FRED BREINERSDORFER

# TATORT SCHNEEFIEBER



DREHBUCH FÜR EINEN KRIMI  
DER „TATORT“-REIHE

REGIE  
PETER SCHULZE-ROHR

PRODUKTION  
SWR EIGENPRODUKTION

ARD, 1995

Urheberrechtlich geschütztes Werk.  
Jede Nutzung, Adaption, Veränderung  
Ist verboten.

## Verzeichnis der Szenen:

1. Schneebar, Tag / aussen 3
2. Skigebiet in der Schweiz, Tag / aussen 4
3. Vor einer Hütte, Tag / aussen 5
4. Bahngleis, Nacht / aussen 7
5. Bahndamm, Nacht / aussen 8
6. Grossraumabteil, Nacht / innen 9
7. Abteil, Nacht / innen 10
8. Grossraumabteil, Nacht / innen 11
9. Bahndamm, Nacht / aussen 12
10. Bahnhof, Nacht / aussen 13
11. Grossraumabteil, Nacht / innen 14
12. Bahnhofsgaststätte, Nacht / innen 15
13. Panorama, Morgengrauen / aussen 18
14. Schlafzimmer, Morgengrauen / innen 19
15. Apotheke, Verkaufsraum, Morgen / innen 22
16. Flur vor Labor, Morgen / innen 24
17. Polizeilabor, Abend / Innen 26
18. Schwarzwald/Piste, Nacht / aussen 28
19. Schwarzwald/Waldweg, Nacht / aussen 31
20. Schwarzwald/Waldweg/Polizeifahrzeug, Nacht / innen 32
21. Schwarzwald/Waldweg, Nacht / aussen 33
22. Innenstadtstrasse, früher Morgen / aussen 34
23. Gerichtssaal, Tag / innen 35
24. Apotheke, Labor, Nacht / aussen und innen 36
25. Apotheke, Nacht / aussen 37
26. Apotheke, Labor, Nacht / aussen und innen 38
27. Schlafzimmer/Flur, Nacht / innen 39
28. Lenas Büro, Tag / innen 41
29. Iffezheimer Staustufe, Abend / aussen 42
30. Lenas Büro, später Abend / innen 43
31. Apotheke, Abend / innen 45
32. Apotheke, Abend / innen 47
33. Apotheke, Flur, Nacht / innen 50
34. Vor der Apotheke, Nacht / aussen 52
35. Vor Vivis Pension, Nacht / aussen 54
36. Vivis Wohnung, Nacht / innen 55
37. Strassen, Nacht / aussen 56
38. Weinbauers Wohnung, Nacht / innen 57

39. Gefängnis, Tag / innen	59	
40. Polizeilabor, Tag / innen	61	
41. Bahnhof/Schliessfächer, Tag / innen		63
42. Bahnhof, Videoraum, Tag / innen	65	

43. Gerichtsflur, Morgen / innen	66
44. Haftrichterzimmer, Tag / innen	68
45. Gefängnis, Abend / innen	70
46. Apotheke, Nachmittag / innen	71
47. Bahnhof, Videoraum, Abend / innen	73
48. Bahnhofshalle, Abend / innen	75
49. Bahnhof, Videoraum, Abend / innen	76
50. Bahnhof, Schliessfächer, Abend / innen	77
51. Pension, Abend / innen	78
52. Staatsanwaltschaft, Morgen / innen	80
53. Park, Morgen / aussen	83
54. Staatsanwaltschaft, Tag / innen	84
55. Pension, Abend / innen	85
56. Polizeilabor, Abend / innen	86
57. Gerichtskasse, Abend / innen	89
58. Fuhrpark, Tag / aussen	90
59. Weinbauers Kanzlei, Tag / innen	92
60. Vor Apotheke, Nacht / aussen	94
61. In der Apotheke, Bad, Nacht / innen	95
62. Weinbauers Wohnung, Abend / innen	96
63. Weinbauers Wohnung, Schlafzimmer, Abend / innen	97
64. Lenas Büro, Nacht / innen	99
65. Pension, Früher Morgen / innen	100
66. Gerichtssaal, Tag / innen	101
67. Gerichtsflur, Tag / innen	105
68. Besuchszelle, Abend / innen	106
69. Gerichtssaal, Tag / innen	107
70. Besucherzelle, Abend / innen	110
71. Bahnhof Kripofahrzeug, Abend / innen	113
72. Weinbauers Wohnung, Nacht / innen	114
73. Durchgangszelle, Abend / innen	117
74. Gerichtsgebäude vor Durchgangszelle, Abend / innen	119
75. Gerichtssaal, Tag / innen	120
76. Vor dem Gerichtsgebäude, Tag / aussen	123
77. Durchgangszelle, Tag / innen	124
78. Gerichtsflur, Tag / innen	126
79. Gerichtsflur, Tag / innen	127
80. Gerichtssaal, Tag / innen	128
81. Treppenhaus, Weinbauers Kanzlei, Tag / innen	132
82. Weinbauers Kanzlei, Tag / innen	133

83. Flugzeug, Tag / innen 134

## 1. Schneebar, Tag / aussen

Nah: Vier Schnapsgläser. Eine Hand stellt zwischen die Gläser das Bild der Computeranimation eines Traumes: ein Blockhaushotel in den Rockies.

Weinhauer (off)  
Ein Traum.

Vivi (off)  
*Der* Traum.

Klaus (off)  
*Unser* Traum.

Vier Hände kommen ins Bilickfeld und greifen nach den Gläsern.

Schnitt: Vivi, Manu, Klaus und Weinhauer mit Skiern an den Füßen an der Schneebar, die halten den Schnaps vor der Brust. Kaiserwetter. Wundervolles Bergpanorama. Winter in der Schweiz. Dann ein anschwellender Schrei:

Alle  
Hoooohop!

Synchron dazu werden die Gläser zum Munde geführt und gekippt.

Alle zeigen: Daumen nach oben. Eine verschworene Gemeinschaft.

Manu zeigt auf das Computerbild (dieses nochmal groß).

Manu  
Und hier kommt unser Helikopter hin.

## 2. SKIGEBIET IN DER SCHWEIZ, TAG / AUSSEN

Vier Skifahrer bei strahlendem Winterwetter im staubenden Pulverschnee abfahrend.

Darüber Titel. SCHNEEFIEBER

Zwei Frauen, zwei Männer. Herrlich! Jeder der vier beherrscht seinen Körper und das Element. Ein Bild der Harmonie. Joie de vivre!

Eine Frau fährt voraus. Sie ist die perfektste von den Vieren.

Am Ende des langen Tiefschneehanges, den nur die Spuren des Quartetts gezeichnet haben, schwingen die Skifahrer ab, sie lachen, atmen noch von der Anstrengung schwer. Es sind Vivi Saalbach, die perfektste Skiläuferin von allen, etwa Ende dreißig, und Manu Münter, eine hübsche Frau um die dreißig, deren Mann Klaus und Marc Weinbauer, beide Anfang bis Ende vierzig. Alle haben sportliche Figuren und sind in (alpinem) Skidress gekleidet, braungebrannt. Die Kleidung von Klaus und Manu Münter ist besonders teuer und ausgefallen.

Klaus nimmt seine Schneebrille von den Augen, sein Blick schweift zurück, hoch hinauf, wo die Spur beginnt. Die Augen der anderen folgen. Auch sie nehmen die Brillen ab. Ohne ein Wort zu sprechen kontrollieren sie ihre Spuren. Dann sagt Weinbauer:

Weinbauer  
Das hier hoch drei: Kanada!

Die vier schauen sich an und nicken, lächeln. Das wär's. Die jüngere der beiden Frauen schiebt ihre Ski wieder an, um weiterzufahren.

Manu  
Schön wär's

### 3. VOR EINER HÜTTE, TAG / AUSSEN

Nachmittags, kurz bevor die Lifte schließen.

Sonnenüberflutete Pisten. Wir sehen die beiden Männer mit den Frauen, vor einer Skihütte sitzen, sich mit geschlossenen Augen sonnen.

Die Sonnenbrillen haben sie entweder ins Haar geschoben oder in der Hand, die Gesichter sind stark eingecremt. Sie haben sich eine Bank außerhalb des Hüttenbetriebs ausgesucht. Dort ist es merkwürdig still. Bewegt sich einer von den Vieren, dann träge. Tauwasser rieselt irgendwo vom Hüttdach. Ein erste Fliege. Weit entfernt rattert leise ein Schlepplift. Manchmal weht der Wind Gesprächsfetzen oder Gelächter herüber. Gelegentlich fährt ein Skifahrer im Hintergrund die Piste hinunter.

Dann sehen wir, wie Manu mit Blicken unter halbgeschlossenen Wimpern die anderen beobachtet. Vivi öffnet auch ein wenig die Augen, prüfender Blick zu Manu, die die Augen schließt.

Vivi streift mit ihrer Hand in einer kleinen zärtlichen Geste die von Klaus.

Manu hebt den Kopf. Vivis Hand flüchtet in eine unverbindliche und gerade deswegen verräterische Geste. Manu wirft Vivi einen giftigen Blick zu. Vivi sieht weg, dann schließt sie wieder die Augen. Klaus reagiert nicht, als wäre er nie berührt worden. Erst als die beiden Frauen sich wieder bewegungslos sonnen, tastet sein Blick prüfend zwischen den beiden hin und her, ohne daß man eine Emotion auf den Gesichtern erkennen kann.

Weinhauer beobachtet den Blickwechsel mit einem neutralen Lächeln, quasi von außen, aber mit großer Aufmerksamkeit. Er beschwichtigt freundlich:

Weinhauer  
Kommt Kinder.

Wieder siegt die ruhige Stimmung, die Sonne, die leisen Geräusche der Skiszene lulen ein. Die vier entspannen sich.



Irgendwann sagt Weinhauer zu Vivi:

Weinhauer  
Es ist Zeit.

Klaus  
(ein wenig zu schnell zu Vivi) *Ich* fahre sie schnell zum Bahnhof.

Manu  
(sachlich) Sehr zuvorkommend.

Vivi lächelt ein wenig, ohne daß es aggressiv oder aufgesetzt wirkt.

Vivi  
Dein Mann ist eben ein Gentleman.

#### **4. BAHNGLEIS, NACHT / AUSSEN**

Vom Hubschrauber aus sehen wir, wie der Zug in kurze Tunnel ein- und wieder auftaucht.

## **5. BAHNDAMM, NACHT / AUSSEN**

Ein durch die Nacht rasender Zug.

Umschnitt auf eine Person, wir erkennen nur ihre Silhouette, sie feuert aus einem Gewehr auf den vorbeibrausenden Zug.

## **6. GROSSRAUMABTEIL, NACHT / INNEN**

Es knallt. Umherfliegende Splitter, Schreie.

Zunächst nur Chaos. Zwei Fahrgäste sind durch herumfliegende Splitter leicht verletzt. Doch es scheint auf den ersten Blick alles glimpflich abgelaufen zu sein. Zunächst, wie beiläufig, zeigen wir einen Mann, der in seinem Sitz zusammengesunken ist. Er greift sich an den Hals. Blut quillt zwischen seinen Händen heraus. Sein blasses Gesicht mit angstgeweiteten Augen, bleibt sprachlos.

Neben ihm ein etwa acht- bis zehnjähriges Mädchen. Seine Tochter Alice. Sie sieht das Blut und schreit schrill.

Der Zug rast weiter, bis endlich ein Passagier die Notbremse zieht.

## **7. ABTEIL, NACHT / INNEN**

Vivi in einem Abteil, aber in der Nähe des Großraumbereichs, wo das Projektil eingeschlagen ist. Vivi scheint eingenickt zu sein.

Der Zug bremst kreischend.

Man hört Menschen schreien, Vivi fährt hoch und sieht auf die Uhr.

## 8. GROSSRAUMABTEIL, NACHT / INNEN

Ein Kreis von Fahrgästen umringt schweigend den am Boden liegenden verletzten Mann, der aus einer Wunde am Hals stark blutet. Zuseher beobachten hilflos und entsetzt, wie der Mann mit dem Tod ringt, während der Zugführer sie zurückdrängt. (Flüchtig sehen wir auch Vivi.)

Alice hält wimmernd seine Hand. Sie weint und flüstert wie Beschwörungsformeln:

Alice  
Vati!

Mann  
Es ist nichts. Es ist nichts. Es ist nichts. Bestimmt nicht!

Eine Frau (eine Ärztin, die unter den Fahrgästen war) kniet bei ihm und versucht zu helfen, indem sie versucht, fachgerecht die Wunde abzudrücken. Es sieht schlecht aus für den Mann.

Ärztin  
Mein Gott, fahren Sie doch endlich weiter zum nächsten Bahnhof.

Der Zugführer rennt zum Zugtelefon.

## **9. BAHNDAMM, NACHT / AUSSEN**

Der Zug ruckt an. Er beschleunigt. Er fährt.

## 10. BAHNHOF, NACHT / AUSSEN

Der Zug steht, voll erleuchtet und mit offenen Türen auf einem kleinen Bahnhof. Daneben auf dem Bahnsteig zwei Polizeiwagen mit laufendem Blaulicht.

Polizisten führen Fahrgäste, die aus den Wagen aussteigen, zur Bahnhofsgaststätte. Einer der Uniformierten sagt zu einem Fahrgast:

Polizist

So, bitte, da lang. Wir müssen für die Ermittlungen die Personalien aller Fahrgäste aufnehmen.

Fahrgast

Ich habe aber einen Termin.

Polizist

Deswegen kommen Sie auch als nächster dran, aber wir brauchen Ihre Adresse.

Fahrgast

Ich habe doch garnichts gesehen.

Polizist

Trotzdem.

Umschnitt auf Vivi, die dem Polizisten zusammen mit anderen Fahrgästen folgt. Ihr Gesicht verrät nichts. Lena ist noch nicht zu sehen.



## **11. GROSSRAUMABTEIL, NACHT / INNEN**

Nun ist Lena eingetroffen.

Im Großraumabteil befindet sich niemand mehr außer Lena, dem verletzten Mann und dessen Tochter und zwei Notärzten. Die Mediziner stellen gerade die Reanimationsversuche ein. Alles ist blutüberströmt. Der Mann ist gestorben. Niemand spricht.

Die Ärzte gehen.

Das Mädchen starrt Lena an und beginnt leise zu weinen und läßt sich auf eine der Zweierbänke sinken. Lena setzt sich zu dem Kind und nimmt es herzlich tröstend in den Arm. Der Kopf des weinenden Mädchen sinkt auf Lenas Schoß.

Nah: Lenas Gesicht. Wir sehen Tränen in ihren Augen. Lena ist nicht so abgekocht, daß sie mit einer solchen Situation ohne Emotionen fertig wird.

## 12. BAHNHOFSGASTSTÄTTE, NACHT / INNEN

Lena in schlechter Verfassung: überarbeitet, gestreßt, ausgepumpt. Sie wartet müde in der leeren Gaststätte auf den Erkennungsdienst. Das Kind ist nicht mehr bei ihr. Die Wirtin stellt ihr ein frisches Glas Tee hin und räumt zwei ausgetrunkene ab.

Wirtin  
Wo kommen solche Kinder hin?

Lena  
(leise) Zunächst in ärztliche Behandlung. Schock.

Wirtin  
Ich meine später?

Lena  
Zu Verwandten oder in ein Waisenhaus - (müde) ach, ich weiß nicht ...

Wirtin  
Vielleicht wir sie adoptiert.

Lena  
Zu alt. Die nimmt keiner mehr. (sehr leise) Scheiße.

Wirtin  
Bitte?

Lena  
Nichts.

Lena will sich nicht mehr unterhalten, deswegen steht sie auf, nimmt das Teeglas, um daraus zu trinken und sich die Finger zu wärmen. Sie tritt ans Fenster und schaut hinaus. Draußen fährt ein Krankenwagen ohne Sondersignal davon.

Inzwischen stehen Wagen des Erkennungsdienstes der Polizei auf dem Bahnsteig. Der Eisenbahnwagen mit den zersplitterten Scheiben ist grell von Halogenlichtern erleuchtet, wir sehen aber keine Details der Arbeit der Techniker. Karin Armbruster steigt aus dem Eisenbahnwagen und geht, mit einem Handy telefonierend, zur Gaststätte. Sie ist eine Polizistin aus Lenas Team, eine Fachhochschulingenieurin,

stabil und

praktische veranlagt, die aber gerade bei einem Fall wie diesem nicht ohne Emotion bleibt.

In der Linken hat sie ein paar durchsichtige Plastiksäcke mit Asservaten (Splitter, Projektil). Im Vorbeigehen gibt sie das einem Kollegen ohne Kommentar. Karin beendet ihr Telefongespräch bevor sie eintritt.

Lena  
Und?

Karin  
Ein Gewehr, Kaliber siebenfündsechzig. Projektil total verformt.  
Wahrscheinlich Robin Hood.

Lena  
(fährt herum) Robin Hood?

Die Bedienung, die natürlich gespannt zuhört, zieht eine Boulevardzeitung heraus und zeigt auf eine Balkenüberschrift: Der Wohltäter der Menschen

Bedienung  
Der hier? Der hat doch noch nie ...

Karin  
Nun doch. - (überlegt kurz, zu Lena) Hast du das Kind gesehen?

Lena nickt.

Karin  
So ne Scheiße! (registriert ihre Emotionalität) Stefan Tries war da härter?

Lena  
Alles nur Show.

Karin  
(leichtthin) Sowas zieht beim LKA immer.

Lena  
Bekennenanruf?

Karin

(konzentriert sich) Bei einem höheren Bahnbeamten, der gerade Skat gespielt hat und sich natürlich nicht an den genauen Wortlaut des Textes erinnert. Nur so viel weiß er: Robin will jetzt 15 Millionen. Wie immer in großen Scheinen, nicht präpariert, nicht durchnummeriert.

Lena

(ungläubig) Man hat geglaubt der macht nie ernst, der pokert nur.

Karin

"Robin meint ernst was er sagt", an diese Worte - wenigstens - kann sich der Bahnmann erinnern.

Lena schüttelt mit dem Kopf und trinkt aus. Schnitt durch die Scheibe nach draußen. Lena und Karin sehen wie ein Fotoreporter versucht, durch die zerschossene Scheibe des Zuges ein Foto von der Leiche zu schießen.

Karin

(ärgerlich) Die jetzt schon wieder!

Karin will losrennen, dem Fotografen das zu verbieten. Lena hält sie am Ärmel zurück. Sie resigniert:

Lena

Die kriegen doch so oder so ihre Bilder.

Karin macht sich los und geht.

Karin

(wütend) Aber nicht mit meinen Erkennungsdienstlern drauf.

Lena

Stur wie der Stefan.

### **13. PANORAMA, MORGENGRAUEN / AUSSEN**

Blick über eine badische Kleinstadt. Wiesloch oder Offenburg o.ä. im Morgengrauen.

#### **14. SCHLAFZIMMER, MORGENGRAUEN / INNEN**

Blick in zwei private Zimmer, wo Klaus mit seiner Frau lebt. Sie befinden sich hinter den Verkaufs- und Laborräumen einer Apotheke, die Klaus betreibt. Die Einrichtung ist einfach und modern (Ikea), woraus man schließen kann, daß die Eheleute noch nicht das große Geld gemacht haben. Einige Plakate und ungerahmte Fotos von spektakulärem Skigebieten und Skifahrern (darunter Klaus und seine Freunde) dokumentieren den Traum vom ultimativen Skifahren und den eigenen Blockhüttenhotel. Helikopter statt Schlepplift.

Manu in einem Dress, halb Trainingskleidung, halb Schlafanzug, jedenfalls sportlich wirkend, sitzt auf der Bettkante im Lichtkreis der Nachttischlampe. Sie nippt an Wein, der ihr nicht schmeckt, aus einem Pappbecher und raucht. Auf ihrem Nachttisch liegen Tablettenschachteln. In Kutscherhaltung wartet sie mit teilnahmslosem Gesicht.

Plötzlich ein Geräusch an der Tür. Jemand kommt. Manu löscht Zigarette und Licht und kuschelt sich ins Bett, als schlafe sie.

Klaus ist nach Hause gekommen. Er bewegt sich sehr leise und vorsichtig in der Wohnung. Auch er trägt Sportkleider, entledigt sich eines Anoraks. Es wirkt, als käme er vom Joggen. Er öffnet die angelehnte Schlafzimmertür und schnüffelt in den Raum.

Zigarettenrauch.

Klaus geht zum Nachttisch von Manu. Im Aschenbecher glüht noch ein letzter Rest der Zigarettenasche. Klaus nimmt den Pappbecher und die Flasche. Er stellt fest, daß die Flasche noch fast voll ist und der Becher nicht ausgetrunken. Er bückt sich und studiert Manus Gesicht, die sich - anders als der Zuschauer zunächst meinen müßte - nicht schlafend stellt. Sie weint.

Klaus erhebt sich seufzend und sagt:

Klaus

Vivi ist in Frankfurt bei der Messe. Ich kann folglich nicht bei ihr gewesen sein.

Manu

(mit erstickter Stimme) Was findest du eigentlich an dieser Frau? Wie sie aussieht.

Während Manu langsam weiterspricht, beginnt Klaus ihre Sachen zu untersuchen, offen und fast provokativ. Manu packt Klaus am Arm, um ihn daran zu hindern. Klaus reißt sich los und starrt Manu wütend an. Manu gibt nach. Klaus macht weiter. Auf ihre Vorwürfe antwortet er nicht. Manu wird dadurch zunehmend verunsichert.

Manu

Diese Frisur! Oder ist es weil sie Akademikerin ist und ich bloß Apothekenhelferin? Oder weil sie nicht raucht und keine Tabletten nimmt? Was hat sie was ich nicht habe? Sexuelle Sensationen, die noch nicht mal in den Beate-Uhse-Videos vorkommen, die ich in deinem Laborschrank gefunden habe? (an dieser Stelle dreht Klaus einen kurzen Augenblick den Kopf zu Manu und lächelt etwas mitleidig) Noch nichts hat sie zustande gebracht in ihrem Leben, außer zwei kaputten Ehen und das Rumtingeln als Urlaubsvertretung in Apotheken. Die hat ja noch nicht mal ne Wohnung, streunt in Pensionen rum. Die bleibt nie bei dir. Die ist nicht so blöd wie ich ...

Klaus hat in einem Schrank in einer Plastiktüte ein Paar Joggingschuhe gefunden, die über und über mit Schmutz verkrustet sind. Frischem Schmutz. Demonstrativ hält er Manu die Schuhe vors Gesicht.

Klaus

Wo warst *du* denn, Liebes?

Manu

Joggen, vorgestern.

Klaus

Der Dreck ist nicht vor vorgestern.

Manu

(sich umdrehend) Ach laß mich doch in Ruhe.

Klaus

Wo warst du?



Manu reagiert nicht. Klaus reißt sie am Arm herum und starrt sie wütend an. Er hält ihr die Schuhe vor die Nase. Manu schaut ihren Mann provozierend an.

## 15. APOTHEKE, VERKAUFSRAUM, MORGEN / INNEN

Klaus in nervöser Grundstimmung, unbestimmt, nicht genau faßbar.

Er steht in seiner neuen, sehr aufwendig eingerichteten Apotheke. Eine junge Frau verläßt gerade den Verkaufsraum, Klaus, sehr zuvorkommend, bringt sie zur Tür. Klaus bleibt einen Augenblick hinter der geschlossenen Türe stehen, um der Frau nachzusehen. Hinter ihm steht Manu und beobachtet ihren Mann. Klaus spürt die Blicke in seinem Rücken, doch er beachtet Manu nicht.

Weinhauer befindet sich auch im Verkaufsraum. Daran, daß Weinhauer seine Anwaltsrobe über dem Arm trägt und eine Akte in der Hand, erkennen wir, daß er Anwalt ist.

Weinhauer sucht in einem der Auslagekörbchen nachlässig herum und zieht eine Tüte kalorienarmer Gummibärchen heraus.

Weinhauer

Jetzt verkaufst schon Gummibärchen. Hat der Herr Seehofer euch Apotheker vollends zu Händlern gemacht?

Klaus

Kalorienarme gibts nur in der Apotheke, immer schon.

Manu

(schnippisch) Klaus hat heute mal wieder einen nervösen Tag.

Weinhauer

(scheinheilig zu Klaus) Is wos? (lächelnd zu Manu) Fesch schaut aus, heut.

Vivi tritt ein. Sie kommt vom Bahnhof. Sie ist blaß.

Weinhauer

Da schau her!

Manu

Ich denk du bist in Frankfurt?

Vivi

Ich hab gestern in demselben Wagen gesessen, der von diesem Robin beschossen worden ist. (hart) Da hat's einen Mann erwischt. tot!

Weinhauer

Um Gottes Willen, Vivi.

Klaus

(zu Vivi) Du hast ...

Vivi

Ja ...

Ihr Blick wandert zwischen Weinhauer und Klaus hin und her. Klaus senkt betroffen die Augen.

Weinhauer

(besänftigend) Aber es geht schon wieder, gell. (schaut alle an) Is ja nix passiert.

Vivi verteilt schwarze Blicke, Manu ist irritiert. Weinhauer hält den Daumen aufmunternd nach oben.

## 16. FLUR VOR LABOR, MORGEN / INNEN

Vivi und Klaus treffen aufeinander. Klaus hat es eilig. Vivi nimmt ihn mit einem energischen Griff am Arm.

Vivi  
(mit gedämpfter Stimme) Ich *muß* mit dir reden, hörst du?

Klaus macht sich unwillig und sehr entschieden los. Mit einem bedeutungsvollen Seitenblick Richtung der nicht sichtbaren Manu, der heißen könnte: Feind hört mit, sagt er:

Klaus  
Nicht hier. Später.

Vivi  
Das sagst du schon die ganze Zeit.

Vivis energisch-prüfender Blick trifft Klaus, der sich losreißt und ins Labor geht. Hinter sich schließt er ab.

Vivi will nachsetzen, doch Manu erscheint.

Vivi  
(um abzulenken) Na endlich!

Manu  
Ist Klaus da drin?

Vivi  
(gereizt) Ja.

Manu will hinein, sie registriert verblüfft, daß sie nicht eintreten kann. Sie klopft. Keine Reaktion.

Manu  
Klaus!

Vivi

(schnell) Hör mal, Manu, brüll hier nicht so rum.

Manu  
Wem gehört das alles hier?

Vivi  
Der Bank.

Manu  
Und mir. (ruft unbeeindruckt) Klaus?

Keine Reaktion.

## 17. POLIZEILABOR, ABEND / INNEN

Karin erläutert Lena technische Details eines Rucksacks, der mit Banknoten gefüllt ist. Das sieht so ähnlich aus, wie wenn die Ingenieure James Bond die neuen Tricks im Automobilbau Ihrer Majestät erklären: Im Hintergrund wuseln einige andere Techniker herum und unser Rucksack liegt auf einem blanken Stahltisch. Karin trägt einen weißen Kittel, wie ihn die Techniker so lieben. Nebenbei läuft das Radio mit Nachrichten:

Sprecher

... teilt die Bahnverwaltung mit, daß das von dem Erpresser verlangte Lösegeld bezahlt wird. Wann, wie und wo die Geldübergabe stattfinden soll, ist noch nicht bekannt.

Karin schaltet ab.

Karin

Nix neues.

Karin deutet mit einem teuren Kugelschreiber auf die jeweiligen Details. Man sieht, die technische Spielerei macht ihr Spaß.

Karin

Große Scheine, nicht durchnummeriert, wie Meister Robin es wünscht. Bloß haben wir das Papier imprägniert. - Achtung, nicht anfassen, das gibt rote Finger, die man zwei Tage lang nicht sauber kriegt, weder mir Handwaschpaste noch mit Schmierseife.

Schräger Blick von Lena.

Karin

Ich schwör auf Schmierseife, Schmierseife ist besser als Handwaschpaste. --- Und hier im Tragegurt zwei Peilsender, je Tragegurt einer. --- Ein weiterer in dem Plastiksack, in den wir das Geld eingeschweißt haben. Das Paket ist ziemlich kompakt und nicht leicht auseinanderzunehmen. (Lena nimmt den Rucksack in die Hand)

Lena

(ungläubig) Das sollen 15 Millionen sein!





Karin

Eine Million in Tausendern wiegt genau 1,379 Kilo. 15 Millionen wiegen gerade mal 20 Kilo. Hier eine Alarmeinrichtung, die kann ich per Funk starten. So. (ein schriller Ton ertönt und verstummt wieder) Und jetzt, hopp! (aus dem Boden des Rucksacks schießen lange Teleskopstangen heraus) Das macht den Transport so schön sperrig.

Lena

(skeptisch) Und wenn er den Rucksack einfach ausleert?

Karin

Braucht er drei Minuten. Das ist gecheckt. So viel Zeit hat er aber nicht.

Lena trödelte im Labor herum. Sie setzt sich schließlich und sieht auf die Uhr.

## ZEITSPRUNG

Lena und Karin warten. Die Uhr läuft. Lena döst, Karin spielt mit einem kleinen Übersetzungscomputer und lernt Wörter. Der Rucksack liegt immer noch auf dem Tisch.

Lena

Immer noch französisch?

Karin

(ohne aufzusehen) Portugiesisch. Diesen Sommer: Kapverdische Inseln.

Lena

(seufzt) Mein Gehalt reicht noch nicht mal für Teneriffa.

Karin

(gelassen) Mein Lover zahlt.

Telefon.

Lena springt auf und hebt ab. Sie nickt kurz und sagt:

Lena

Verstanden, Ende. (zu Karin) An einer Skipiste in (Todtnauberg). Wer von unseren Leuten kann gut Skifahren?

Karin

Der Berlus, glaube ich jedenfalls. Der ist doch aus München.

Lena

(schon die Nummer von Berlus wählend) Ich bin aus Kiel und kann auch nicht segeln.

## 18. SCHWARZWALD/PISTE, NACHT / AUSSEN

Montage:

Aus Lenas Sicht blicken wir auf einen langen Schlepplift.

Umschnitt auf Greiftrupps der Polizei die an der Piste und in der Nähe des Parkplatzes (unten beim Einstieg in den Lift) lauern, wo drei oder vier Autos von Hüttenbewohnern abgestellt sind.

Lena hat sich im oberen Drittel versteckt, um die Piste im Restlicht zu überblicken. Sie benutzt ein Nachtsichtgerät. Neben ihren Beobachtungen schaut sie auf ihre Uhr. Exakt um zwei Uhr gibt sie über Funk das Kommando:

Lena  
Los!

Der Lift beginnt zu laufen.

Schnitt auf Felix Maurer. Ein stämmiger, sportlicher Typ. Er kommt von einem SEK, wo er "altershalber" ausgeschieden ist. Felix ist sportlich und eher schweigsam.

Maurer befestigt einen Rucksack an einem Bügel des Lifts.

Neben Lena sehen wir den Polizisten Berlus in Skiausrüstung, bereit, sofort zu starten. Lena flüstert mit ihm:

Lena  
Ich denke, er wird sich den Rucksack irgendwo hier oben schnappen und dann abfahren.

Berlus  
(grinst) Vielleicht probiert er's mit am Rodelschlitten.

Lena  
Berlus, paß auf, der wird gut auf den Brettern stehen.

Berlus  
(bayrisch) I aa. Scheiß di net an.



Schnitt auf eine verummte Gestalt, die sich in einer Deckung am Waldrand oben am Liftende befindet. Im spärliche Licht der Nacht im Schnee erkennen wir, wie der Betreffende auf seine Uhr sieht. Zwei nach zwei. Er startet die Stoppuhr an seiner Uhr.

## ZEITSPRUNG

Vierzig Minuten später.

Wir sehen, wie Lena verunsichert auf ihre Uhr blickt. Immer noch läuft der Schlepplift. Der Rucksack kreist mit. Zwei Uhr siebenundvierzig.

Berlus  
(flüstert) Verarscht der uns?

Lena schüttelt den Kopf.

Berlus  
I bin scho ganz kalt.

Plötzlich knallts auf dem Parkplatz. In einem der abgestellten Autos ist ein kleiner Sprengsatz hochgegangen. Der Wagen brennt, die Scheiben platzen in der Hitze.

Einige Polizisten kommen auf den Brand zu. Lena zischt in ihr Walkie-Talkie:

Lena  
In Deckung bleiben, das ist ein Trick.

Umschnitt nach oben ans Ende des Lifts. Fast gleichzeitig mit einer zweiten Explosion kreischt der Motor eines Schneemobils auf.

Lena  
Rauf! Schnappt ihn!

Die Greiftrupps, alle tiefer postiert in der Annahme, daß der Erpresser sich talabwärts orientiert, versuchen im Schnee nach oben zu rennen. Berlus schleudert die Ski von den Füßen und hastet hinterher. Das Schneemobil ist in Sekundenbruchteilen am Lift. Mit einer Stange versucht der Fahrer den Rucksack auszuhängen, aber das klappt nicht im ersten Anlauf.

Zwei oder drei Polizisten kommen dem Erpresser gefährlich nahe:

Polizist

(brüllt) Halt, stehenbleiben, Hände über den Kopf. Wir machen von der Schußwaffe Gebrauch.

Der Erpresser dreht sich um und reißt ein Gewehr hoch. Er feuert aus der Hüfte auf die Polizisten.

Umschnitt auf Lena, die ins Funkgerät schreit:

Lena

(zögert) Laßt ihn laufen. (weil die Polizisten nicht sofort reagieren, sehr entschieden) Zurück! Wir haben ihn auf dem Peilsender.

Der Erpresser löst schließlich den Rucksack vom Bügel und fängt ihn auf und braust bergauf davon.

Auf dem Parkplatz sehen wir Maurer zu einem Allradfahrzeug der Polizei spurten.

## 19. SCHWARZWALD/WALDWEG, NACHT / AUSSEN

Das Schneemobil rast den Weg entlang, dann stoppt es. Mit Handschuhen schält die Gestalt den Plastiksack mit den eingeschweißten Scheine aus dem Rucksack. Das ist ganz schön umständlich.

Plötzlich fahren die Teleskopstangen aus und die Alarmvorrichtung beginnt zu heulen.

Umschnitt auf einen Allradwagen der Polizei der auf dem Waldweg auf Gegenkurs zu dem Schneemobil mit hoher Geschwindigkeit entlangfährt.

## 20. SCHWARZWALD/WALDWEG/POLIZEIFAHRZEUG, NACHT / INNEN

Maurer auf dem Fahrersitz. Er bedient neben halsbrecherischer Fahrt ein Peilgerät.

Maurer

So, jetzt läuft der Alarm. - Er muß stehen geblieben sein. Wir kommen.

Im Off höre wir Lenas Stimme aus dem Funk:

Lena

Paß auf, Felix, der hat geschossen!

Maurer schaltet das Funkgerät ab.



## 21. SCHWARZWALD/WALDWEG, NACHT / AUSSEN

Die Gestalt auf dem Schneemobil wird nervöser, denn in der Ferne hört und sieht man das Allradfahrzeug der Polizei. Die Alarmanlage am Rucksack jault.

Die Gestalt lädt das Gewehr wieder durch und fummelt weiter an der Plastikverpackung herum.

Das Geld klebt zäh gepreßt in der halb aufgerissenen Plastikumhüllung. Mit fliegenden Fingern zerzt der Mensch die Scheine heraus und packt sie in einen blauen Müllsack. Der Peilsender fällt ihm in die Finger. Ein Blick darauf und er wirft ihn weit weg. Endlich hat er die meisten Scheine geborgen. nur einen ganz geringen Rest läßt er zurück. Er wirft die Reste und den Rucksack in den Graben, der Motor des Schneemobils heult auf, es schießt davon.

An einer Y-Kreuzung des Waldweges kommt Maurer mit seinem Fahrzeug mit aufgeblendetem Licht entgegengerast. Das Schneemobil weicht in den oberen Abzweig der Y-Kreuzung aus.

Maurer legt eine Vollbremsung hin, der Wagen schleudert und kippt zur Seite. Maurer springt heraus und kann dem davonrasenden Schneemobil nur nachsehen.

Wenig später: Felix Maurer ist rennend dort angekommen, wo der Erpresser den Rucksack ausgeleert hat und leuchtet mit der Taschenlampe die Gegend ab. Als der Strahl seiner Lampe den Rucksack erfaßt, der mit ausgefahrenen Teleskopstangen und der restlichen Kraft der Batterien vor sich hin heult, flucht er leise:

Maurer  
Shit!

## 22. INNENSTADTSTRASSE, FRÜHER MORGEN / AUSSEN

Zwei oder drei Berber im Biwak im Schutz eines Passageneingangs. Auf den Schlafsäcken liegen weiße Umschläge mit einem Aufdruck, den wir zunächst nicht entziffern können. Einer der Männer rührt sich, gähnt, erkennt einen der Umschläge.

Nah: ein weißer Umschlag mit einem Aufdruck:

Aufdruck  
Von Robin Hood für seine Freunde.

Der Berber reißt dem Umschlag auf. Zwei Fünfhunderter kommen zum Vorschein. Er betrachtet fassungslos das Geld und reibt an den Scheinen, es knistert echt. Sein Blick wandert über die beiden Kumpare und die anderen Umschläge mit derselben Aufschrift. Kurze Überlegung. Soll er alles für sich alleine behalten?

Er kann der Versuchung nicht widerstehen. Vorsichtig sammelt er die anderen Umschläge ein und macht Anstalten zu verschwinden. Dabei erkennt er, wie sich seine Finger rot färben. Das'n Ding! Schnell verteilte er wieder die Umschläge. Er räuspert sich und sagt:

Berber  
Männer, der Typ aus dem Disney-Film war da.

Die beiden anderen öffnen ächzend die Augen.

Berber  
Etwas ist faul im Staate Dänemark.

Der zweite Berber reißt seinen Umschlag auf, dabei:

Zweiter Berber  
Der Himmel wird es lenken.

Er stutzt: auch seine Finger färben sich rot. Die Berber schauen sich an.

### 23. GERICHTSSAAL, TAG / INNEN

Weinhauer und eine junge Staatsanwältin (Frau Brühl) warten auf das Gericht. Weinhauer zieht gerade die Robe an und legt seine Akten zurecht. Frau Brühl hat schon alles ausgepackt. Sie liest in der Zeitung über Robin Hood. Weinhauer spricht das an, kühl-distanziert Frau Brühl.

Weinhauer  
(grinsend) I wollt i könnt den Philantrop verteidigen.

Brühl  
Philantrop?

Weinhauer  
Den Robin Hood. (die Staatsanwältin lächelt, sie kennt ihren Weinhauer)  
Das gäb a Hetz! Die Zeitungen schreiben über den Rechtsanwalt Weinhauer, das Fernsehen filmt. Aber wos! - Aber der gute alte Robin ist net zu packen. Wie Thomas Crown. Kennen Sie den Film mit Steve McQueen?

Brühl  
Nein.

Weinhauer  
An klass Streifen. Die meisten Mandanten von mir kennen Thomas Crown. Für die Ganoven hat der was. Ich bau sie mit dem Thomas Crown immer auf, wenn sie am Boden sind. - wie bauen Sie ihre (anzüglich) Klienten auf, Frau Staatsanwältin?

Brühl  
Ich muß immer *mich* aufbauen. Dazu gehe ich ins Café.

Weinhauer grinst.

## **24. APOTHEKE, LABOR, NACHT / AUSSEN UND INNEN**

Klaus reibt sich die Augen, dann nimmt er einzelne Geldscheine mit der Pinzette aus einer kleinen Tiefkühltruhe. Er saugt sie mit einem kleinen Handstaubsauger ab und gibt sie dann in ein Flüssigkeitsbad, aus dem er bereits vorbehandelte Scheine nimmt und sie auf einen Trockner legt, wie man ihn früher zum Trocknen von selbstentwickelten Fotos benutzt hat.

## 25. APOTHEKE, NACHT / AUSSEN

Spät in der Nacht: Manu hat Trainingskleider an. Sie tritt aus dem Haus und lehnt vorsichtig die Tür an. Wir folgen ihrem Blick zu einem erleuchteten Fenster im Hochparterre, das nicht ohne weiteres vom Hof einsehbar ist.

Manu geht zu einem Schuppen oder Verschlag, wo sie eine kleine Aluleiter deponiert hat. Scheinbar beobachtet sie schon häufiger vom Hof aus, was sich in der Apotheke tut.

Leise klappt Manu die Leiter auf und stellt sie unter das Fenster. Sie steigt hoch. Wir werfen mit ihr einen Blick durch einen Spalt im Vorhang und beobachten - von Klaus unerkant - durch das Fenster Klaus bei der Arbeit, wie er mit chemischen Mitteln hantiert. Er wirkt müde und ausgelaugt.

## **26. APOTHEKE, LABOR, NACHT / AUSSEN UND INNEN**

Aus dem Trockner entnimmt er gereinigte Scheine, prüft sie. Sie sind eigenartig steif und strohig. Klaus ist mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Er arbeitet weiter. Gähnt. Noch drei Tausender, dann ist Schluß.

## 27. SCHLAFZIMMER/FLUR, NACHT / INNEN

Montage:

Klaus geht zu Bett.

Manu schläft tief, fast bewußtlos, wie es für Klaus scheint. Auf dem Boden neben ihrer Matratze liegen vollgeheulte Taschentücher und zwei Schlaftablettenpackungen. Klaus prüft die Tablettenpackungen professionell. Er untersucht Manu flüchtig und kommt zu dem Schluß, daß sie tief schläft, keine Suizidgefahr. Er hockt sich auf die Matratze und verbirgt den Kopf in den Händen. Er ist zerschlagen, müde. Sein Blick schweift über das Ambiente. Er ist fertig und greift nach einer leeren Cognacflasche, die neben seinem Bett auf dem Boden steht. Einen letzten kleinen Schluck trinkt er direkt aus der Flasche, die er dann wieder auf den Boden stellt. Nun gibt er der Flasche verächtlich einen Tritt, daß sie wegkugelt. Dann gibt er sich einen Ruck. Der Cognac wirkt.

Klaus geht in den Flur, schließt leise die Tür. Er hebt das Telefon ab, wählt und sagt (mit wem er telefoniert wissen wir zu diesem Zeitpunkt nicht):

Klaus

(verhältnismäßig locker) Ich bin fix und foxi. ich kann nicht mehr. --- Nein!  
--- Ich hab alles sauber --- 110.500. Ich hoffe, daß ich das alles an einem Tag drüben in Frankreich unterbringen kann. --- Ich versuch's halt, (mit einem Anflug von Vorwurf) oder soll ich das Geld im Labor lassen?

Klaus lacht leise und konspirativ über einen Kommentar von der anderen Seite der Leitung.

Zwischenschnitt auf Manu, die an der Schlafzimmertür steht und horcht.

Klaus

Sie hat sich wieder mit Tabletten zugeknallt. Ich halte das nicht mehr aus. Das muß auch bald ein Ende haben. (abwiegend) Natürlich nicht sofort. Bin ich denn blöd? --- (nun wieder gut drauf) Du, ich sehe uns schon drüben mit ausgesuchten Gästen in unserem Hotelheli sitzen. Rauf auf die 4500 Meter. Und dann runterschweben. Das ist fast so schön, wie die körperliche Liebe. --- Und du? --- (grinst) Das elfte Gebot gilt auch für dich: Laß dich nicht erwischen.

Der/die Teilnehmer(in) am anderen Ende spricht noch einige Sätze.

Klaus legt, ohne noch etwas zu entgegnen, langsam und lächelnd den Hörer auf.

Er geht ins Schlafzimmer. Manu liegt wieder im Bett. Er packt seine Frau auf die Seite, so daß ihr nichts passiert, wenn sie sich erbrechen müßte. Manu stellt sich schlafend.



## 28. LENAS BÜRO, TAG / INNEN

Ein anonymer Anruf ist bei der Vermittlung eingegangen. Eine Beamtin legt Lena eine Notiz vor die Nase. Lena schreibt auf einem Computer einen Bericht.

Lena  
Was ist?

Beamtin  
Anonymer Anruf.

Lena nimmt den Zettel, wirft beiläufig einen Blick drauf, dann stutzt sie und ruft sofort Maurer an:

Lena  
(zitiert) Robin kommt heute Nachmittag aus Straßburg, wahrscheinlich über die Europabrücke in einem (Automarke) mit dem Kennzeichen (Kennzeichen) nach Deutschland rüber. (zur Beamtin) Männliche oder weibliche Stimme?

Beamtin  
Schwer zu sagen, hat sich halt verstellt. Aber ich glaube, eher weiblich.

Lena blickt die Beamtin einen Augenblick prüfend an. Die denkt nochmal nach und zuckt dann mit den Schultern. Lena nun wieder zu Maurer.

Lena  
Einsatzkoordinierung für eine vorläufige Festnahme.

## 29. IFFEZHEIMER STAUSTUFE, ABEND / AUSSEN

Klaus, zufrieden pfeifend, passiert die stillgelegte Grenzstation.

In der Mitte der Brücke sieht er plötzlich ein Zivilfahrzeug quer. Er stutzt, verlangsamt, tastet sich heran. Als er nahe genug ist und erkennt, daß ein Mann ihn mit einer Polizeikelle herauswinkt, ist es für die Flucht zu spät.

Lena  
Bitte aussteigen.

Klaus folgt.

Lena  
Die Papiere?

Klaus  
Ich hab keinen Ausweis bei mir.

Lena  
Ihren Namen bitte?

Klaus antwortet nicht. Lena sieht, daß die Jackettaschen von Klaus ausgebeult sind.

Lena  
Darf ich?

Bevor Klaus etwas sagen kann, hat sie aus den Taschen zwei Geldbündel (Francscheine) gezogen. Lena hält ihm das Geld wortlos hin.

Klaus  
Ja und?

Lena  
Ihren Namen!

Klaus  
Ich möchte meinen Anwalt sprechen.



### 30. LENAS BÜRO, SPÄTER ABEND / INNEN

Klaus in einem massiven Verhör, das Lena Odenthal alleine durchführt. Sie bombardieren ihn mit Fragen. Klaus schweigt, er schwitzt und wischt sich die Stirn. Auf dem Tisch liegen jede Menge Francscheine.

Lena

Die französischen Kollegen haben inzwischen über 80.000 Mark von *Ihnen* getauschtes Geld registriert. (Schweigen) Wo haben Sie das Geld her? (Schweigen) Wo waren Sie vorgestern Abend? - Wo am Abend davor? (Schweigen) Also gut, noch mal von vorne: nach dem Gesetz müssen Sie auf jeden Fall Angaben zu Ihrer Person machen. Namen? Anschrift? Beruf? Geburtsort? Geburtsdatum?

Klaus

Was werfen Sie mir konkret vor? Geld umtauschen ist nicht strafbar.

Lena

Zuerst sind *Sie* mit den Personalien dran.

Klaus

Ich muß endlich meinen Anwalt sprechen.

Lena

(geduldig) Bitte. Versuchen wirs zum vierten Mal.

Sie drückt die Wahlwiederholungstaste. Freizeichen, dann Weinhauers Stimme vom Band im Off, Lena stellt auf laut, zuckt die Schultern, weil nach wie vor der Anrufbeantworter läuft:

Weinhauer (off)

Anwaltskanzlei Dr. Marc Weinhauer. Die Bürostunden sind werktäglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Sie können auch eine Nachricht auf Band hinterlassen. Sprechen Sie bitte nach dem Signalton, Danke. (Signalton)

Klaus nimmt Lena den Hörer aus der Hand und spricht zunächst in flehendem Ton, dann zunehmend lauter und panischer aufs Band:

Klaus

Marc. Marc! Marc, hörst du mich? Hebe bitte den Hörer ab und melde dich, wenn du da bist. Ich bin hier bei der Polizei. In einem Verhör. Diese, diese, ... Frau hier bombardiert mich mit Vorwürfen und Beschuldigungen ... ich werde bedrängt, Marc, heb ab, oder rufe so schnell wie möglich an (sieht auf die Nummer am Apparat) unter 824-3327.

Lena nimmt Klaus den Hörer ab, legt auf und sagt nüchtern:

Lena

Machen Sie's mal halblang. Ihren Namen müssen Sie nach den Vorschriften schon sagen, wenn Sie ohne Ausweis angetroffen werden. Und dann erkläre ich Ihnen, weshalb Sie hier sind. Also ...

Lena bricht ab und sucht Augenkontakt mit Klaus, der ihr ausweicht.

Lena

(gelassen) Nach meiner Erfahrung haben unbescholtene Leute keine Probleme damit, zu sagen wie sie heißen.

Klaus ist nervös. Er weiß nicht, warum er in die Fänge der Polizei geraten ist.

Klaus

Kann ich mit einer Verwandten telefonieren?

Lena

Mit einem Anwalt können Sie sprechen, Angehörige werden bei einer Festnahme durch uns verständigt, wenn wir die Personalien haben.

Klaus' Blick irrt herum und bleibt wieder am Telefon hängen.

### 31. APOTHEKE, ABEND / INNEN

Ladenschluß. Manu im weißen Kittel. Wir sehen wie sie die Glastür verschließt. Vivi, auch im weißen Kittel, die die Tageseinnahmen zusammen mit einem kleinen Bündel Rezepte aus der Kasse nimmt. Die beiden Frauen sprechen nicht miteinander und sehen sich auch nicht an.

Endlich versucht Vivi das Eis zu brechen, sie sagt versöhnlich zu Manu:

Vivi

Irgendwann schließen wir diesen Saftladen ab und dann up up 'n away!  
Pulver! Heli! Hotel!

Manu

Bei unseren Hypotheken hier! Bis dahin bin ich Großmutter und dann kann ich nicht mehr skilaufen.

Vivi

Abwarten.

Manu zuckt mit den Schultern. Nach dem nächtlichen Telefongespräch rechnet sie sich keine Chance aus, mit von der Partie zu sein.

Manu

(gespielt nervös) Warum Klaus so lange braucht?

Vivi

(rutscht ihr raus) Er wird doch keine Bankangestellte ...

Vivi muß kurz grinsen.

Vivi

(ernsthaft) Männer sind so.

Manu beherrscht sich noch.

Vivi

Aber wo er hier doch zwei so fescche in der Apotheke hat.

Manu kneift die Augen zusammen, fragt Vivi:

Manu  
(giftig) *Schlaft* ihr eigentlich miteinander?

Vivi  
(scheinheilig-liebenswert) Schlaft *ihr* denn miteinander?



### 32. BÜRO LENA, ABEND / INNEN

Spät in der Nacht.

Lena

Wollen Sie es nicht doch bei einem anderen Anwalt versuchen?

Klaus schüttelt den Kopf. Er hat schon eine ganze Packung Zigaretten geraucht. Er sitzt in Kutscherhaltung mit hängendem Kopf auf seinem Stuhl und starrt vor sich hin. Lena immer noch unbeweglich, abwartend mit verschränkten Armen. Endlich sagt Klaus seinen Namen:

Klaus

Ich heiße Klaus Münter, bin Apotheker, Herzbergapotheke in der Klopstockstraße in (Wiesloch). Jetzt Sie.

Klaus hebt den Blick erwartungsvoll und sehr unsicher.

Lena

Es geht um Mord. Mord an einem völlig unbeteiligten Mann namens Kurt Berg, dessen Tochter durch die Tat zu einer Vollwaise wurde.

Klaus

(nach einem Strohhalm greifend) Ich kenne keinen Kurt Berg.

Lena

(unbeirrt) Durch einen anonymen Anruf kamen wir auf Ihre Spur. In dem Anruf war die Rede von Robin Hood, dem mutmaßlichen Bahnerpresser und Mörder.

Lena greift zu einem Zettel, den sie aus einem Aktendeckel nimmt.

Lena

Mord bedeutet bedeutet lebenslänglich. (Pause) Wie alt sind Sie jetzt?  
(Pause) Wenn Sie rauskommen, sind Sie um die 70.

Diese nüchternen Feststellungen treffen Klaus ins Mark. Aus der Traum vom freien Leben, irgendwo in der weißen Wunderwelt!?

Lena

Möchten Sie nicht doch jetzt einen anderen Anwalt anrufen?

Klaus starrt Lena an, hat einen völlig trockenen Mund. Er greift nach seinen Zigaretten, doch die Packung ist leer. Er räuspert sich. Lena beobachtet ihn, wie ein Forscher ein Tier.

Klaus

Was habe ich damit zu tun?

Lena

(sehr intensiv) Herr Münter, wir nehmen aufgrund der Spurenlage an, daß es nur einen Täter gibt. (Lena pocht auf das Geld) Und Sie sind schwer belastet. Glauben Sie doch nicht im Ernst, daß unser Labor nicht nachvollziehen kann, daß das deutsche Geld in Frankreich aus Robins Beute stammt?

Klaus

(tastend) Vielleicht war es nicht nur einer?

Lena

(kalt) Ach, der große Unbekannte war auch dabei? Und der hat geschossen?

Klaus

Mit dem Schuß auf den Zug habe ich nichts zu tun. Das müssen Sie glauben.

Lena

Ich glaube nur an Fakten.

Klaus

Ist ein Geständnis ein Fakt?

Lena

Juristisch ja. Und das zählt.

Klaus zögert noch. Er sieht Lena prüfend an. Lena hat Geduld. Sie kann warten. Endlich spricht Klaus:

Klaus

Ich habe von einem Zusammenhang mit einem Robin Hood keine Ahnung.  
Aber ich habe Geldscheine gereinigt, in

meinem Labor. Und ich habe sie umgetauscht. - Gegen Provision.

Lena

Aber von irgend jemandem müssen die das Geld doch haben?

Klaus

(räuspert sich, Seitenblick zu Lena) Ich kenne die Person nicht.

Lena

(mahnend) Herr Münter! Noch'n Unbekannter?

Klaus schweigt verstockt. Lena steht auf, man sieht ihr an, daß sie auch erleichtert ist. Sie hebt das Telefon ab, um einen Einsatzbefehl zu geben.

### 33. APOTHEKE, FLUR, NACHT / INNEN (INKL.MONTAGE WOHNUNG MÜNTER)

Haussuchung.

An der Tür rasselt ein Schlüssel. Schnitt auf Manu, die mit aufgerissenen Augen den Flur herunter kommt. Die Tür öffnet sich. Lena schiebt Klaus vor sich in die Wohnung. Einige Polizisten und Karin Armbruster folgen.

Lena  
Guten Abend. Haussuchung.

Montage:

Die Polizisten verteilen sich schnell und routiniert auf die Wohnung und die Apotheke. Überall flammen die Lichter auf.

Zurück in den Flur:

Manu steht noch starr und sieht den Polizisten nach, dann fliegt sie auf Klaus zu, der in seiner Situation von der Emotionalität seiner Frau angerührt ist. Die beiden küssen sich.

Manu  
(leise) Ich halt ganz fest zu dir. Ich lieb dich doch so.

Klaus streicht Manu über die Wange, dann wird er von einem Kollegen von Lena abgeführt.

Lena  
(zu Manu) Sie sind die Ehefrau? (Manu nickt) Ihr Mann steht im Verdacht mindestens als Mittäter bei der Eisenbahnerpressung des sogenannten Robin Hood mitgewirkt zu haben.

Manu schüttelt den Kopf. Tränen treten in ihre Augen. Manu sagt spontan:

Manu  
(heftig) Damit hat mein Mann nichts zu tun. Lassen Sie ihn frei.

Lena

Es gibt ein Teilgeständnis. Und jetzt entschuldigen Sie mich, Frau Münter.

Zurück zu Karin und ihren Leuten und einer Montage:

Man findet im Labor nichts Konkretes. Im Wohnbereich blicken wir Karin Armbruster über die Schulter, der Fotos findet. Jede Menge. Immer sind Vivi und Manu mit Klaus und Weinbauer in wechselnder Besetzung beim Skifahren abgebildet.

Aber sonst: Keine Scheine aus der Beute. Nichts, was auf den ersten Blick beweisen könnte, daß Klaus Robin ist.

Aus dem Keller bringt ein Beamter einen Spaten mit Erdkrusten an der Klinge, bereits in Plastik verpackt. Später sehen wird, wie Karin neben anderen Schuhen die von Manu mit den Erdschollen einpackt.

Endlich zieht Karin, wieder im Technikerkittel, eine Schachten mit 7,65er Gewehrpatronen aus einem überdeckelten Ofenrohrloch. Sie steckt ihren Fund in eine Plastiktüte.

Sie kommt damit zu Lena, die mit Manu schweigend am Küchentisch sitzt und sagt:

Karin

Wir sind fertig.

Lena

(steht auf) Also dann.

### 34. VOR DER APOTHEKE, NACHT / AUSSEN

Die Polizei rückt ab. Klaus, mit Handfesseln, muß in Haft.

Lena

(zu Klaus) Ich bringe Sie jetzt in U-Haft, und morgen wird die Staatsanwältin einen Haftbefehl beantragen.

Manu, die nun etwas gefaßter wirkt, steht in der Tür. Noch einen kurzen Kuß gönnen die Ermittler dem Paar.

Klaus

(leise) Ruf' bitte Vivi an.

Manu

(sofort eifersüchtig) Warum?

Klaus

Es ist wichtig!

Manu

Wichtiger als ich?

Klaus

(genervt) Ja, Herrgott!

Lena ist schon vorgegangen und konnte den fast geflüsterten Dialog nicht verstehen, sie hat aber sehr genau beobachtet und sieht, wie in Manu wieder die Eifersucht aufflackert. Lena ist mit drei Schritten bei Manu und ihrem Mann und packt Klaus am Arm.

Lena

Kommen Sie, Herr Münter.

Manu beobachtet, wie Klaus weggebracht wird, der sich nicht mehr nach ihr umschaute. Plötzlich läuft sie Lena nach.

Manu

(schreit) Probieren Sie's doch auch mal bei Vivi Saalbach ...

Lena und Maurer sehen sich um und registrieren professionell, was Manu sagt. Klaus zuckt zusammen, er dreht sich auch um und sieht Manu in die Augen, der Tränen der Wut und der Verzweiflung übers Gesicht rinnen.



Klaus brüllt jähzornig Manu an, seine Nerven flattern.

Klaus  
Halt den Mund.

Manu  
(ohne sich unterbrechen zu lassen) ... diese Frau arbeitet seit sechs  
Monaten in unserer Apotheke ...

Klaus  
Halts Maul, oder ...

Manu  
... und wohnt im Tannenweg, Pension (Name).

Lena  
(aufmerksam) Oder was?

Klaus  
Diese Frau dreht durch vor Eifersucht. (zu Lena) Gehen wir.

### **35. VOR VIVIS PENSION, NACHT / AUSSEN**

Felix Maurer in einem Kripofahrzeug. Er gähnt.

Am Fenster sieht man Vivis Silhouette unruhig hin und her pendeln.

### 36. VIVIS WOHNUNG, NACHT / INNEN

Vivi läuft unruhig hin und her. Sie umkreist das Telefon. Schließlich hebt sie ab und wählt. Manu meldet sich mit verheulter Stimme.

Manu (off)  
Ja?

Vivi  
Ist Klaus da?

Manu (off)  
Nein.

Vivi  
(verunsichert) Immer noch nicht?

Manu (off)  
Die Polizei hat ihn festgenommen. - Und *du* bist an allem schuld.

Vivi unterbricht das Gespräch und wählt sofort wieder. Vivi wirkt beherrscht und scheint Übersicht zu besitzen. Sie spricht am Telefon ohne Panik.

Dieses Mal meldet sich Weinhauer.

Weinhauer (off)  
Ja, bitte?

Vivi  
Die Polizei hat Klaus festgenommen.

Weinhauer (off)  
Ja Servus! Dann komm sofort her.

### **37. STRASSEN, NACHT / AUSSEN**

Montage:

Vivi stürzt aus der Eingangstür und rennt zu ihrem Wagen. Sie fährt schnell los.  
Maurer folgt ihr bis zur Wohnung von Weinhauer.

### 38. WEINHAUERS WOHNUNG, NACHT / INNEN

Weinhauer lebt in einem geräumigen, sehr modern möblierten Appartement mit mehreren Zimmern, das ziemlich unaufgeräumt ist. Die animierte Architektenzeichnung des Traumhotels ist an die Wand gepinnt, Kaffeegeschirr steht herum, Bücher, nicht nur juristische Literatur, stapeln sich, Videokassetten und ähnliches. Auch hier an der Wand Fotos vom ultimativen Skifahren, allerdings sind die Fotos von besserer Qualität und in teuren Rahmen.

Vivi ist gerade gekommen. Sie ist Weinhauer in die Arme gefallen und heult wie ein Schloßhund. Weinhauer hält sie, durchaus nicht hölzern, im Arm. Beide sagen zunächst kein Wort. Endlich löst sich Vivi, völlig verheult, aus Weinhauers Umarmung.

An dieser Stelle ist Weinhauer für das Publikum der anwaltliche Freund und nicht Komplize. Vivi ist ernsthaft um Klaus besorgt, wegen ihm hat sie Tränen vergossen.

Weinhauer  
(ganz im Stile des anwaltlichen Freundes) Komm, wir machen einen Espresso und du erzählst in aller Ruhe, was du weißt.

Vivi sprudelt los:

Vivi  
Hat sich Klaus bei dir gemeldet?

Weinhauer  
Nein ... ich weiß nicht, ich war essen.

Vivi  
Stell dir vor, da ist jemand hinter mir hergefahren.

Weinhauer  
Polizei?

Vivi  
Weiß ich nicht, kann sein. Aber es war deutlich. Was machen die mit Klaus?

Weinhauer  
Das kläre ich morgen spätestens um sieben.

Vivi  
Warum gehst du nicht jetzt zur Polizei?

Weinhauer  
Die haben ihn sicher schon in U-Haft überstellt.

Vivi  
Manu behauptet, ich sei an allem schuld. Ich verstehe überhaupt nichts.

Weinhauer  
(abwertend) Manu! (ruhig) Jetzt beruhige dich erst mal.

Vivi beruhigt sich überhaupt nicht.

Vivi  
Wer sagt mir denn, ob nicht überhaupt diese hysterische Kuh auf den Zug geschossen hat?

Weinhauer  
Aber Vivi ...

Vivi  
Absichtlich auf den ersten Wagen, weil sie ...

Weinhauer  
(knapp) Nonsense.

### 39. GEFÄNGNIS, TAG / INNEN

Weinhauer besucht seinen Freund Klaus. Auf dem Tisch liegt eine unterschriebene Vollmacht. Klaus hängt den Kopf. Er wirkt gebrochen. Weinhauer spricht mit ihm eindringlich, er gibt sich ganz als professioneller Anwalt, der sich auch ein paar Ruppigkeiten gegenüber einem Mandanten rausnimmt:

Weinhauer  
Okay, war das alles, was ich wissen muß?

Klaus  
Ja.

Pause. Weinhauer steht auf und beginnt auf und ab zu gehen.

Weinhauer  
(eindringlich, halblaut) Kein vernünftiger Mensch sagt was ohne seinen Anwalt. Wie soll ich dich jetzt da rausboxen? Du bist der letzte Idiot! Keine Nerven!

Klaus  
(reinredend) Der Gestank hier, der Krach, diese Menschen! Ich halt das nicht aus.

Weinhauer  
(aufmunternd) Komm, Klaus, denk an Thomas Crown, den suchen sie heute noch.

Das kommt an. Klaus lächelt ein wenig. Dann plötzlich mit einer aggressiven Geste:

Klaus  
Der Manu breche ich das Genick.

Weinhauer übergeht das.

Weinhauer  
Du widerrufst heut mittag beim Haftrichter dein Geständnis und sagst, daß dich diese Frau Odenthal dazu gezwungen hat. (kommt ganz nahe) Psychischer Zwang, merk' dir's, psychischer Zwang. Das ist noch

verabscheuenswürdigter als körperliche Mißhandlung!



Klaus  
Okay.

Weinhauer bleibt stehen und faßt Klaus ins Auge.

Weinhauer  
Wiederhol's.

Klaus  
Okay, okay. Psychischer Zwang. - Und was ist mit dem Geld, wenn die den Rest vom Geld finden?

Weinhauer lächelt überlegen. Er hat sich dafür schon was ausgedacht.

Klaus  
(aggressiv) Kannst du nicht mal aufhören, so dämlich zu grinsen.?

Weinhauer grinst weiter.

Klaus  
Also, was ist?

Weinhauer kommt Klaus sehr nahe und starrt ihn dabei an. Dieser hält den Blick nicht aus.

Weinhauer  
Merk dir Klaus: noch ein Wort über den Fall zu irgend jemandem oder du unternimmst irgendwas ohne deinen Anwalt zu fragen, dann mach dich mit diesem Milieu hier familiär.

#### 40. POLIZEILABOR, TAG / INNEN

Karin arbeitet an einem Computer, auf dessen Bildschirm Fingerabdrücke zu sehen sind. Lena ist bei ihr und kramt in den Asservaten herum, die bei Mütter sichergestellt wurden.

Karin

(nebenbei) Auf dem Spaten jede Menge Abdrücke von Mütter. (blickt auf)  
Aber was beweist das? Wir brauchen die Knarre.

Lena

Vielleicht hat er sie vergraben?

Karin

(nickt) Im Grunde die sicherste Art von Versteck.

Lena zieht aus einem Umschlag die Fotos von den vier Skifahrern, die er bei der Haussuchung gefunden hat. Lena betrachtet sie nachdenklich.

Lena

Da ist was im Busch bei der Saalbach, den Münters und dem Anwalt!  
(demonstriert, was sie sagt mit herumliegenden Gegenständen) Hier:  
Klaus Mütter und seine Frau. Dann kommt von ihr der Tip von wegen  
Vivi Saalbach. Die fährt plötzlich wie von Furien gejagt in der Nacht noch  
zu dem Anwalt, den Mütter als einzigen haben will. Also gehören die vier  
zusammen.

Karin

(nachdenklich) Bergkameraden!

Lena

Bergkameraden.

Karin

(nachdenklich) Aber verpfeift ein Bergkamerad anonym einen anderen  
Bergkameraden?

Lena

Die Frau von Mütter brennt vor Eifersucht. *Und* sie hat die Saalbach bei

uns verpiffen.

Karin

Aber sie zeigt doch nicht ihren geliebten Gatten an - oder würdest du deinen anzeigen?

Lena

Nie, denn ich würde ihn gleich erschießen, wenn er fremdgehen würde.

Karin

Hab ich auch schon gesagt - und dann ...

Karin sinnt darüber noch einen Augenblick nach, Lena geht, Karin ruft ihr nach:

Karin

Wer macht die Schließfächer?

Lena

Felix und ich, willst du mit?

Karin deutet auf den Bildschirm.

#### 41. BAHNHOF/SCHLISSFÄCHER, TAG / INNEN

Lena und Maurer gehen mit einem Bahnbeamten die Schließfächer durch. Lena hat ein Funkgerät in der Hand, das vor sich hinplappert. Maurer ist hundemüde, gähnt.

Maurer  
Beim SEK habe ich mehr geschlafen.

Seitenblick von Lena. Die Fächer enthalten das normalste und kurioseste Zeug.

Lena  
Das SEK schläft?

So hat Felix das auch nicht gemeint. Er zuckt über Ignoranz die Achseln.

Bahnbeamter  
Ich würde als Gangster keine müde Mark in einem Schließfach deponieren, wir machen Routinekontrollen.

Maurer  
Karin sagt immer, das Bahnschließfach ist der Renner bei unserer Kundschaft. Bei weitem nicht so sicher wie Erddepots, aber das weiß die Kundschaft nicht.

Bahnbeamter  
Bei so einem Eisenbahnerpresser wäre das schon sehr komisch, wenn er gerade in einem *Bahnschließfach* ...

Aus dem nächsten Schließfach quellen aus einem blauen Müllsack Geldschein hervor. Nun sind alle platt.

Maurer  
(zum Bahnbeamten) Bitte schließen Sie das Fach, ohne etwas zu berühren.

Der Bahnbeamte tut, wie ihm geheißen.

Bahnbeamter  
Aha, dann kommt also die Spurensicherung?

Maurer  
Wann läuft das Fach ab?

Bahnbeamter  
Null Uhr 40.

Lena  
(zu Maurer) Dann kannst du ja bald ins Bett.

Maurer kapiert, daß er observieren muß. Er protestiert:

Maurer  
Oh nein, nicht schon wieder ich.

#### **42. BAHNHOF, VIDEORAUM, TAG / INNEN**

Ein Raum, in dem mehrere Monitore stehen, die Überblick über das Gelände, darunter auch die Schießfachhalle, geben. Wir sehen Karin Armbruster, die den Monitor mit den Schließfächern anzapft, um ihn mit einem Recorder von der Polizei zu verkabeln. Hinter ihr steht gähnend Felix Maurer.



### 43. GERICHTSFLUR, MORGEN / INNEN

Karin brieft Frau Brühl vor der Verhandlung vor dem Haftrichter. Dabei verläßt eine Frau in Handschellen, begleitet von einem Wachtmeister und ihrem Verteidiger das Haftrichterzimmer. Die Frau weint. Der Anwalt tätschelt ihr schweigend auf die Schulter und geht. Frau Brühl (ohne Robe) kramt in Unterlagen, die ihr Karin in die Hand gedrückt hat. Im Hintergrund sehen wir Weinhauer mit Münter, die sich leise unterhalten, ohne daß wir hören, über was. Karin zieht einen Plastiksack mit der bei Münter sichergestellten Patronenschachtel heraus.

Karin

Die Munition in der Schachtel aus dem Ofenloch, paßt zu den Patronenhülsen.

Frau Brühl

Welchen?

Karin greift in die Tasche, zieht ein Plastiksäckchen mit einer Patronenhülse raus und läßt sie stolz unter der Nase von Frau Brühl baumeln.

Karin

Wir wissen seit zwei Stunden exakt, von wo der Täter geschossen hat. Und das hier ist die Patronenhülse. Auf zwei Patronen in der Schachtel haben wir Fingerabdrücke festgestellt. Und auf dieser Hülse (zeigt sie) sind Fingerabdrücke.

Frau Brühl

Das ist doch was!

Karin

Verglüht! Aber wir wissen immerhin, daß der Täter die Patronen mit den Fingern berührt hat, wie diese hier (zeigt Schachtel).

Lena tritt dazu.

Frau Brühl

Münters Fingerabdrücke?

Karin  
Nein.

Der Haftrichter öffnet die Tür und sagt:

Haftrichter  
Der nächste bitte.

Frau Brühl  
(zum Haftrichter) Moment. (nachdenklich) Dann gehe ich doch garnicht  
erst da rein, sondern lasse den Münter gleich laufen.

Lena  
Ich bitte Sie, er hängt doch mit drin - und wir haben sein Geständnis.

Frau Brühl  
Naja.

Alle außer Karin gehen ins Zimmer.

#### 44. HAFTRICHTERZIMMER, TAG / INNEN

Weinhauer erklärt vor dem Haftrichter, Klaus habe nichts mit der Sache zu tun. Lena und die Staatsanwältin sind dabei.

Klaus

(assistiert) Psychischer Zwang. Ich durfte nicht austreten, wurde ständig genötigt, meinen Anwalt anzurufen; ich durfte mich nicht hinlegen. (Lena kann da nur lachen) Nur um vor dieser Frau Ruhe zu haben, habe ich das hier gesagt und unterschrieben. - Ich widerrufe dieses sogenannte Geständnis.

Weinhauer

Es ist nicht das Papier wert, auf das es geschrieben wurde.

Weinhauer schnickt das Papier weg.

Brühl

(zum Richter) Und das Geld, das er in Frankreich bei sich hatte?

Lena

Und der anonyme Hinweis!

Weinhauer

Was zählt in einem Rechtsstaat Denunziation? Und außerdem, mein Mandant besaß bei der Festnahme Französische Franc. Robin hat DM erpreßt. Wo sehen Sie da einen Zusammenhang?

Brühl

Ganz einfach darin, daß zwei französische Bankbeamte Ihren Mandanten wiedererkannt haben.

Weinhauer

Bisher nur auf Fotos.

Haftrichter

Stammen die deutschen Scheine denn wirklich aus der Beute?

Lena

Sie sind uns leider noch nicht von den französischen Kollegen überstellt worden. Das Labor kann aber ziemlich schnell ...

Haftrichter

Selbst dann. Beweist das den Zusammenhang zum Mord?

Weinhauer

Alles Vermutungen. *Sie* müssen hier und heute vor dem Haftrichter beweisen, daß dringender Tatverdacht auf Mord besteht. Ohne das von der Polizei erpreßte Geständnis fehlt momentan jeder hinreichend konkrete Anhaltspunkt. - Haben Sie die Tatwaffe? Oder Fingerabdrücke? Faserspuren? ... soll ich noch weiter aufzählen?

Eine Pause entsteht. Der Richter sieht sich fragend um.

Haftrichter

Wünscht noch jemand das Wort?

Das ist nicht der Fall.

Haftrichter

(zu Weinhauer) So ganz sauber scheint die Weste Ihres Mandanten ja nicht zu sein. (Weinhauer holt Luft um das lautstark zurückzuweisen)  
Naja, wir müssen uns hier kein abschließendes Urteil bilden. (zu Weinhauer) Können Sie Kautions anbieten?

**45. GEFÄNGNIS, ABEND / INNEN**

Klaus ist entlassen worden. Das Tor öffnet sich für ihn.

#### 46. APOTHEKE, NACHMITTAG / INNEN

Klaus hat seine Habseligkeiten in zwei Koffer gepackt und läßt Manu zurück. Auf dem Tisch liegt unbeachtet ein großer Blumenstrauß, den ihm Manu zur Freilassung geschenkt hat. Vivi gibt sich distanziert. Weinhauer moderiert. Manu reagiert wütend auf einen Vorwurf:

Manu  
(schreit) Ich habe *nicht* anonym bei der Polizei angerufen. (auf Vivi zeigend) Die muß das gewesen sein.

Vivi  
(gelassen) Denk doch mal nach, warum soll ich Klaus anzeigen, wenn ich ihn so innig liebe?

Manu  
*Ich* liebe ihn! Die will sich doch nur ins gemachte Nest setzen.

Vivi lacht.

Klaus  
(gereizt) Manu, für mich ist die Sache klar. Und merk dir: Ich dreh dir den Hals rum, wenn da noch was nachkommt!

Klaus will sie bedrängen, Weinhauer geht dazwischen.

Weinhauer  
Klaus, komm laß sie.

Klaus  
(unbeirrt zu Manu) Du hast ja bei allen Verträgen mit unterschrieben, jetzt sieh' mal zu, daß du die Apotheke alleine auf die Reihe kriegst.

Manu  
(trotzig) Ihr seid alle Verbrecher! Wer hat den Rest vom Geld?

Weinhauer  
(lächelnd) Was, alle deine Freunde san Verbrecher? Na, Manu, jetzt übertreibst schon ein wenig.



Manu

Aber die zwei wollten das große Geld machen und mich abhängen.  
(schreit) Gebts doch wenigstens zu!

Schweigen. Vivi beobachtet mit verschränkten Armen den Aufbruch.

Weinhauer

Kinder, kommt, seid's vernünftig.

Manu

Ich kann ja der Polizei sagen, was ich weiß.

Weinhauer

(ernst) Moment Manu. Weiß denn die Polizei, wer auf den Zug geschossen hat. Vielleicht du? Auf Vivi? Aus Eifersucht?

Vivi starrt Manu an. Zugleich bewundert sie, wie souverän Weinhauer agiert.

Manu ist verblüfft. Sich flüchtet sich in ein unechtes Lachen.

Klaus ist perplex, er nickt langsam. Es könnte ja auch so gewesen sein.

Manu

Lüge!

Weinhauer bemerkt Vivis Bewunderung und legt noch einmal nach:

Weinhauer

(immer sicherer) Und zwei Zeugen gibts für deine notorische Eifersucht.  
(deutet auf sich) Vielleicht drei?



#### 47. BAHNHOF, VIDEORAUM, ABEND / INNEN

Die Schließfächer stehen unter Videoüberwachung. Keine besondere Bewegung auf dem Schirm.

Lena hat sich Arbeit mitgebracht. Sie blättert in Unterlagen und geht Listen durch. Karin sitzt näher an den Bildschirmen und lernt Vokabeln. Maurer sitzt im Hintergrund und liest in einem Schwulenmagazin.

Karin  
(memoriert einige portugisische Worte)

Lena ist auf etwas gestoßen. Sie blättert vor und zurück. Dann stößt sie Maurer an.

Lena  
Das ist ja 'n Ding.

Maurer  
(abwesend) Was?

Lena  
Die Vivi Saalbach saß in dem Zug, auf den geschossen wurde. Derselbe Wagen. Hier, wir haben ihre Aussage.

Karin stoppt den Sprachkomputer und blickt auch in das Protokoll.

Karin  
Da muß es aber hinterher Zores bei den Bergkameraden gegeben haben.

Lena  
Ich schätze, ziemlich.

Karin  
Oder andersherum: Jemand hat sich einen ganz besonders raffinierten Entlastungsbeweis ausgedacht. Nach dem Motto: wir schießen doch nicht auf einen Zug, in dem unsere Bergkameradin Vivi sitzt.

Lena  
Mein lieber Mann ...



Maurer

Ganz schön riskant. Aber *wenn*, dann hätten die ja immerhin gewußt, in welchem Waggon die Kameradin sitzt.

Lena

Und also auch, wo sie nicht sitzt.

**48. BAHNHOFSHALLE, ABEND / INNEN**

Weinhauer geht zügig, aber sich sichernd umsehend Richtung Schließfächer.

#### 49. BAHNHOF, VIDEORAUM, ABEND / INNEN

Lena, Karin und Maurer.

Lena  
Wie schnell fährt so ein Zug?

Karin  
Ein Interregio, (120, 130) ...

Lena  
Also so genau kann einer gar nicht zielen, daß er ausschließen kann, daß was passiert bei dem Tempo.

Maurer  
Richtig. Also doch Zores bei den Bergkameraden?

Lena  
(nachdenklich) Man muß Geduld haben. Ich glaube, wenn man bei diesem Quartett zur richtigen Zeit die Lunte an die richtige Stelle legt, fliegt alles auseinander.

Lena erkennt wie Weinhauer den Überwachungsbereich betritt. Er zögert kurz, sieht sich um.

Lena  
(hellwach) Besuch!

Maurer sprintet los. Lena beobachtet.

Auf dem Bildschirm: Weinhauer betritt den Raum mit den Schließfächern. Da bleibt sein Blick an einer Videoüberwachungskamera hängen. Er erschrickt. Lena zoomt mit einem Handgriff auf Weinhauers Gesicht. Er tut dann so, als sei ihm etwas eingefallen, er dreht sich auf dem Absatz herum und geht zügig wieder hinaus, wo ihm Maurer den Weg vertritt.

Lena sprintet ebenfalls los.

## 50. BAHNHOF, SCHLISSFÄCHER, ABEND / INNEN

Weinhauer geht auf Maurer zu.

Weinhauer  
(verbindlich, doch mit einem Schuß Unsicherheit) Oh, grüß Gott. Schön,  
daß ich Sie treffe.

Abwartendes Schweigen. Umschnitt auf Lena, die angerannt kommt.

Weinhauer  
Im Auftrage eines Mandanten möchte ich ein Schließfach leeren. Ich hab  
da wenig Praxis. Wo, bitte, find ich Fach Nummer 78?

Weinhauer zieht aus seiner Tasche ein Schlüsselchen. Er schaut drauf. Lena tritt dazu.

Lena  
Suchen Sie was Bestimmtes?

Weinhauer  
Selbstverständlich, aber ich werde es Ihnen nicht sagen. Nur soviel, damit  
nicht wieder Mißverständnisse entstehen. Ich bin beauftragt, den Inhalt  
des Faches Ihrer charmanten Kollegin von der Staatsanwaltschaft  
unverzüglich anzuvertrauen.

Lena  
Hier lang.

Die drei gehen zu dem Fach. Weinhauer zückt einen Schlüssel, öffnet es und heraus  
quellen die Scheine im Plastiksack.

Weinhauer  
Na sowas!

## 51. PENSION, ABEND / INNEN

Vivi und Klaus in ihrem kleinen, nicht unkomfortablen Pensionszimmer, das Vivi schon seit einiger Zeit bewohnt, weil sie keine Wohnung findet. Klaus räumt seine Sachen in Vivis Schrank. Vivi sieht dem mit Distanz zu.

Innerlich vergleicht sie Klaus mit Marc. Da stört sie, daß er auch seine Pantoffeln mitgebracht hat. Fast jedes Kleidungsstück ist in dünnes Plastik eingewickelt.

Vivi  
Ausgemacht war, nicht auf den ersten Wagen.

Klaus  
Nervosität, glaub mir.

Vivi  
Vielleicht hast du ja wirklich Manu auf mich ballern lassen?

Klaus  
(entrüstet) Ich? Auf dich? - Chérie! Fängst du jetzt auch noch an ...

Vivi  
(unterbricht) Dann könnte ich mir denken, daß es alles andere als Nervosität war. Also: Wer hat denn nun auf mich geschossen?

Klaus  
Aber Chérie, selbst *wenn* ich auf den Zug geschossen hätte, *hätte*, *wenn*, dich hätte ich nie getroffen - schon gar nicht hätte ich dich treffen wollen.

Vivi  
Hast du, oder hast du nicht?

Klaus kreuzt die Zeigefinger über dem Mund.

Klaus  
Ich habs Marc versprochen.

Vivi

Mein Gott, bist du diesem Mann hörig.

Klaus

Er haut mich da raus, also laß ihn. Ich liebe dich doch, Vivi.

Als Klaus versucht, sie in den Arm zu nehmen, sie zu küssen, um sich zu trösten, wendet Vivi sich ab.



## 52. STAATSANWALTSCHAFT, MORGEN / INNEN

Weinhauer am nächsten Morgen bei der Staatsanwältin. Er läßt sich eine Quittung für das von Maurer beschlagnahmte Geld geben. Einigermaßen kühle, aber doch kollegiale Atmosphäre. Das Geld und der Müllsack stecken inzwischen in einem durchsichtigen Plastiksack, die Asservate liegt auf dem Schreibtisch der Staatsanwältin Brühl. Diese unterschreibt gerade eine Quittung für Weinhauer.

Brühl

So, hier ist die Quittung für 14.822.500,00 DM und einen Plastikmüllsack, blau.

Weinhauer

Danke. Nun zu Ihrer Frage nach dem Eigentümer (er zeigt auf die Asservate). Ich glaube es ist die Bahn.

Lena

Soso!

Weinhauer

(zu Lena) Genau weiß ich es nicht. Man wird prüfen müssen ...

Brühl

Geschenkt. - Soweit ich sehe, vertreten Sie in dem Robin-Komplex nur eine Person.

Weinhauer

Herrn Münter.

Brühl

Also darf ich das so werten, daß Herr Münter ... (mit diesem Robin Hood zumindest Kontakt)

Weinhauer

(unterbricht sehr freundlich) Mitnichten, Frau Kollegin. Ich habe in meiner Kanzlei - Stand heute morgen, die EDV ist doch ein Segen für die Menschheit, nichtwahr? - ich habe 576 Mandate. Eines davon betrifft Herrn Münter und diese leidige Robingeschichte. Aus *dieser* Situation sollten Sie Schlüsse ziehen.



Brühl  
Ach?

Die Frauen glauben Weinhauer kein Wort.

Lena  
Oh, Herr Weinhauer, was muten Sie uns da zu?

Weinhauer erhebt sich und faltet die Quittung.

Weinhauer  
Im übrigen bin ich, wie jeder Anwalt, zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Lena  
(lauernd) Jeder Anwalt darf sich doch auch selbst vertreten?

Weinhauer  
So will es das Gesetz. (kühl) Möchten Sie damit zum Ausdruck bringen, daß ich mit der Robin-Sache persönlich zu tun habe?

Lena  
Ich habe den Eindruck, daß Sie vor der Falle, die wir Ihnen im Bahnhof gestellt haben, weggelaufen sind.

Weinhauer sieht Lena ins Gesicht. Ein kleine Pause. Dann sagt er zur Staatsanwältin:

Weinhauer  
Liefern Sie Fakten, meine Damen. Meinem Auftraggeber, bzw. meiner Auftraggeberin (kleiner galanter Diener Richtung Lena und Frau Brühl) ist daran gelegen, aus welchen Gründen auch immer, daß der rechtmäßige Eigentümer in den Besitz des Geldes kommt.

Lena  
Mir kommen die Tränen.

Weinhauer  
Allerdings bin ich beauftragt, die von der Bahn und der Versicherung der Bahn ausgelobte Belohnung in Höhe von 10 Prozent des wiedergefundenen Betrages aus der Beute im

Namen meines Mandanten bzw. meiner Mandantin zu beantragen.

Weinhauer steckt die Quittung in eine Mappe und holt einen Anwaltsschriftsatz heraus, den er auf den Tisch der Staatsanwältin legt.

Weinhauer  
Küß die Hand, die Damen.

Weinhauer ab.

Brühl  
(zu Lena) Sagen Sie jetzt nichts.

Langer Seitenblick von Lena. Die Staatsanwältin liest den Schriftsatz und schüttelt fast bewundernd den Kopf.

Lena  
Sie denken doch wohl nicht im Ernst daran, dem das Geld auszuzahlen?

Brühl  
Ich fürchte wir müssen.

Lena  
(aufgebracht) Aber hören Sie, bei diesem Anwalt kommt doch alles in Frage von Mittäterschaft bis zur Hehlerei.

Brühl  
(nickt und winkt ab) Begünstigung, Beihilfe, Anstiftung ... Solange man ihm nichts nachweisen kann, segelt er an all diesen Tatbeständen haarscharf vorbei. Typisch Weinhauer. Je größer das Risiko, umso besser.

Lena wird hellhörig.

### 53. PARK, MORGEN / AUSSEN

Vivi spaziert mit Weinhauer einen Weg hinunter. Weinhauer sieht sich bei dem Gespräch gelegentlich um, so als sei er nicht ganz sicher beobachtet/verfolgt zu werden.

Vivi

Verstehst du, daß ich einfach nicht mehr mit ihm zusammen sein kann?

Achselzucken. Ein prüfender (begehrlicher) Seitenblick. Weinhauer entdeckt, daß diese Frau plötzlich zu haben wäre.

Vivi

Jedenfalls nicht auf so engem Raum in meinem Pensionszimmer. (zögert)  
Ich weiß nicht mehr, ob ich im trauen kann.

Vivi hält und packt Weinhauer impulsiv bei den Schultern.

Weinhauer

(leise) Was mich wundert: Siehst du denn gar nicht, daß er sich nie wird von der Manu lösen können. Sie hat ja auch was, jung, hübsch.

Ein Seitenblick von Vivi trifft ihn. Weinhauer fährt ungerührt fort, ohne, daß es peinlich klingt:

Weinhauer

Dabei bist du die attraktivere Erscheinung, eine Frau und Manu ist ein Pipimädchen. - Aber bitte, Vivi, sag ihr nicht, daß ich so von ihr denke.

Sie gehen eine Weile schweigend weiter. Weinhauer nimmt einen Schlüsselbund aus der Tasche und dreht einen Schlüssel heraus, den er Vivi hinhält.

Weinhauer

Bei mir wär genug Platz. (Vivi nimmt den Schlüssel) Bloß um eines möcht ich bitten, Vivi, wenn du Klaus sehen willst, bitte triff dich mit ihm wo anders und nicht bei mir.

#### 54. STAATSANWALTSCHAFT, TAG / INNEN

Lena bei Frau Brühl, die gerade die Robe anzieht, um zu einem Termin zu gehen. Lena auch in Eile:

Lena

Kann ich den Schriftsatz von Herrn Weinbauer bekommen, mit dem er die Belohnung beantragt hat?

Brühl

(greift nach der Akte) Warten Sie, ich mache Ihnen eine Kopie.

Lena

Ich brauche das Original. Können Sie vielleicht für sich eine Kopie ...

Brühl

Warum?

Lena

Ich brauche seine Fingerabdrücke.

## 55. PENSION, ABEND / INNEN

Vivi und Klaus stehen sich gegenüber. Vivi hat die Koffer gepackt. Es fetzt, so schreien sie sich an.

Vivi

Ich will, daß mir mein Mann Vertrauen entgegenbringt.

Klaus

Eine Frau in einer normalen Beziehung würde respektieren, daß ihr Mann macht was sein Anwalt sagt.

Vivi

Ich muß jetzt erst mal zu mir selbst finden.

Klaus

(nüchtern) Das hast du zu denen Ehemännern auch gesagt, als du bei denen ausgezogen bist. Manu hat recht, du bist eine zickige, alte Kuh. Hau doch endlich ab.

Das ist zuviel für Vivi. Sie geht. Die beiden sind fertig miteinander.

## 56. POLIZEILABOR, ABEND / INNEN

Lena bei Karin. Sie hat einige Sandwichs in einer Tüte mitgebracht. Karin telefoniert mit Frau Brühl:

Karin

Ja, Frau Brühl, das sind die Scheine aus Robins Beute. Die Seriennummern stimmen auch überein. Tschüs.

Karin legt auf, sie strahlt.

Karin

Weinhauer hat den Schriftsatz mit den Fingern angefaßt?

Lena

Natürlich.

Karin

Dann sind es *seine* Fingerabdrücke auf den Patronen.

Lena

Aber Hallo. Weiß das Frau Brühl *auch* schon?

Karin

Nein. (ernsthaft) Die kleinen Triumphe teile ich mit der Staatsanwaltschaft, die größeren bleiben unter uns. (Karin zieht das linke Augenlid mit dem Finger nach unten) Taktik.

Die Brühl sorgt ja auch immer dafür, daß sie gut aussieht. - Und nochwas:

Karin legt stolz einige Infrarotfotos vor, die zeigen, wie Weinhauer im Dunkeln in einer Schrebergartensiedlung mit einem Metalldetektor sucht.

Lena

Ach, Weinhauer sucht nach der Knarre?

Karin

Wie ich den Mann fürs Leben.

Karin schaut traurig in die Tüte mit Sandwichs.





Karin  
Heute hab ich Obsttag.

Lena registriert das nebenbei. Karin hat öfter Obsttag und trotzdem ... Lena konzentriert sich auf das Foto

Lena  
(öffnet Weinbauer mit dessen Dialekt nach) Gehen's bitteschön seit wann ist es verboten nachts im Mandantenauftrag nach einem verlorenen Ring zu suchen?

Karin  
*Nur* im Mandantenauftrag.

Karins Blick wandert begehrllich zu den Sandwichs, während Lena ißt.

Lena  
Gut, nehmen wir an, Weinbauer ist Robin der Todesschütze und Münter sein Wasserträger. - Und wenn es Münters Job war, das Gewehr zu verstecken? Und nun benutzt er sein Wissen als Unterpfand, damit Weinbauer ihn bei seinem Prozeß raushaut - mit welchen Methoden auch immer?

Karin sieht Lena mitleidig an.

Karin  
Du mit deiner Psychologie. Das sind Bergkameraden, da haut einer den anderen raus.

Lena  
Wenns ein Freundschaftsdienst wäre, dann wüßte Weinbauer genau, wo er suchen muß. Er ist nervös. Jemand *anderes* muß sie vergraben haben.

Karin  
Auch wieder richtig.

Lena  
Und das war Münter. Denk an den Spaten, den ihr bei ihm gefunden habt! Das Gewehr belastet Weinbauer. Ich wette, da stecken unverfeuerte Patronen drin, mit denselben Fingerabdrücken, wie auf den Patronen in

der Schachtel.

Karin

Die von Weinhauer! (nachdenklich) Fingerabdrücke die beim Laden auf die Munition kommen, werden gerne übersehen.

Karin denkt kurz nach, Lena nickt und beobachtet sie, Karin reißt sich los von dem Gedanken. Sie greift nach einem Sandwich, fragender Blick zu Lena, die nickt.

Karin

Naja. Ohne die Knarre ist das alles Spekulation.

Telefon. Karin nimmt ab und legt gleich wieder auf.

Karin

Weinhauer holt jetzt bei der Gerichtskasse seinen Judaslohn ab.

Lena schnell ab. Karin zum Sandwich:

Karin

Sind ja nur 223 Kalorien, schätz ich mal.

## 57. GERICHTSKASSE, ABEND / INNEN

Weinhauer holt, nicht ohne triumphierendes Lächeln, die ausgelobte Belohnung von 1.482.250,00 DM für die Preisgabe des Verstecks ab. Eine Beamtin zählt die restlichen Scheine heraus.

Schalterbeamtin  
(zählt) ... Und hier bitte noch eine Unterschrift.

Weinhauer quittiert.

Im Hintergrund steht Lena, die Arme verschränkt und sieht Weinhauer demonstrativ zu. Weinhauer ist obenauf. Er winkt ihr mit dem Geldbündel zu. Er geht an Lena vorbei, die Scheine in der Hand sortierend und sagt:

Weinhauer  
Verbindlichen Dank.

Weinhauer bleibt mit amüsiertem Gesicht stehen.

Lena  
Einer hat geschossen. Manu das Hühnchen? Nein! Klaus Flattermann?  
(schüttelt den Kopf) Vivi saß selbst im Zug. Bleibt nur noch der Anwalt,  
der das Risiko liebt. - Sie sind Robin Hood, Herr Weinhauer.

Weinhauer  
(bedächtig) Eine Unterlassungsklage wegen Verleumdung hat einen  
Streitwert von 100.000 Mark. Da riskieren Sie weit über 15.000 Mark,  
wenn Sie in einer Instanz baden gehen. Es gibt bis zu drei Instanzen. Jede  
ist teurer als die Erste. Setzt eine kleine Beamtin soviel Geld aufs Spiel,  
bloß um behaupten zu können, ein Anwalt, der sie stört, sei dieser Robin  
Hood?

Weinhauer mißt Lena mit Blicken, die sie aushält, er lacht nun nicht mehr über sie,  
sondern er geht kopfschüttelnd weg, wie jemand, der sich ernste Sorgen um einen  
anderen macht und steckt das Geld ein.

## 58. FUHRPARK, TAG / AUSSEN

Lena hat sich ein Auto geben lassen und ist gerade eingestiegen, um es zu starten. Da klopft jemand an die Scheibe. Es ist Staatsanwältin Brühl.

Brühl  
Wollten Sie Herrn Weinhauer observieren?

Lena  
Ja.

Brühl  
Lassen Sie's, Frau Odenthal.

Lena  
(perplex) Warum?

Brühl  
Anweisung vom Oberstaatsanwalt. Der Herr Weinhauer hat sich beschwert.

Lena schaltet kopfschüttelnd den Motor ab.

Brühl  
Die Herren sind Rotarier und haben gemeinsam gegessen.

Man sieht Frau Brühl an, daß ihr das selbst nicht gefällt. Achselzucken. Lena steigt aus und sagt:

Lena  
Was meinen *Sie* denn, gefühlsmäßig, der Anwalt als Mörder?

Brühl  
Der Weinhauer ist ein Kotzbrocken, aber kein Killer.

Lena zögert, ob sie die Karte schon ausspielen kann.

Lena  
An der Munition, die bei Münter sichergestellt wurde, waren übrigens

Weinhauers Fingerabdrücke.

Brühl  
(alarmiert) Warum erfahre ich das jetzt erst?

Lena  
(eindringlich) Ja. Das ist die *einzig*e konkrete Spur, die Weinhauer hinterlassen hat. Ich möchte, daß er davon vorerst noch nichts erfährt.

Frau Brühl kennt natürlich Lenas Interesse. Frau Brühl zögert, das geht ein wenig gegen ihr juristisches Gewissen.

Brühl  
(zögert) *Mein* Herz hängt nicht an dieser Spur. (mehr zu sich) Und außerdem gibts ja kein förmliches Ermittlungsverfahren gegen Weinhauer. (zu Lena) Aber, Frau Odenthal, Fingerabdrücke auf unbenutzten Patronen alleine überführen Weinhauer nicht.

Lena  
(insistiert) Er bekommt diese Spurenakte nicht von Ihnen?

Brühl  
Wie üblich bekommt er die Akten sowieso erst nach Abschluß der Ermittlungen.



## 59. WEINHAUERS KANZLEI, TAG / INNEN

Klaus bei Weinhauer. Beide sind alleine im Büro. Weinhauer zählt Klaus Geld auf die Hand.

Weinhauer

So, das ist dein Teil von der Belohnung. Durch drei, richtig so?

Klaus ist zurückhaltend. Er nimmt das Geld nicht, sondern steht auf und beginnt hin und her zu laufen.

Weinhauer

(tut erstaunt) Oder durch zwei?

Klaus

Vivi wohnt bei dir?

Weinhauer nickt

Klaus

Schlaft ihr zusammen?

Weinhauer schüttelt den Kopf.

Klaus fixiert Weinhauer, der seinen Blick aushält und dann plötzlich auflacht.

Weinhauer

Ja mei, der Klaus, eifersüchtig.

Klaus

(braust auf) Ich halt die Fresse, hab Zoff mit meinen Weibern und ...

Weinhauer

Weiber!

Klaus

Und geschossen hast du!

Jetzt ist es auch für den Zuschauer klar: Weinhauer ist einer der Täter. Er schweigt

lange und fixiert Klaus:

Weinhauer

Geh, Klaus, nimm das Geld und laß mich arbeiten.

Klaus schiebt seinen Anteil zusammen, sieht ihn noch einmal skeptisch an, dann steht er auf. Er schickt sich zum Gehen an. An der Tür dreht er sich um und sagt in hartem Ton:

Klaus

Marc, daß eines klar ist, du Stratege: Ich löffle die Suppe nicht alleine aus. Wenn die mich einbuchten, dann packe ich aus. Besser zwei Jahre auf Bewährung als lebenslänglich.

Weinhauer steckt seinen und Vivis Anteil in ein Wandsafe. Seine Hand läßt er dort. Weinhauer starrt Klaus mit undurchdringlichem Gesicht an. Plötzlich zieht er eine Pistole heraus, die er auf Klaus richtet. Klaus bleibt starr stehen. Weinhauer geht auf ihn zu. die beiden Männer sehen sich in die Augen. Weinhauer preßt Klaus die Pistole brutal in die Wange. Klaus flattert, man sieht es ihm an.

Weinhauer

(leise) Ein falsches Wort und ich töte dich.

K geht rückwärts hinaus, ohne das Geld mitzunehmen.

## 60. VOR APOTHEKE, NACHT / AUSSEN

Klaus kommt, völlig am Boden, zurück zu seiner Apotheke. An der Tür hängt ein Schild: "Betriebsferien". Klaus probiert aufzuschließen. Das geht nicht. Schloß ausgetauscht. Er klopft schüchtern, weil im Hintergrund Licht zu sehen ist. Manu erscheint und öffnet die Speckklappe in der Scheibe. Manu wirkt starr, als habe sie getrunken oder Tabeletten genommen. Sie ist ungeschminkt und ungekämmt und starrt ihren Mann an. Sie sieht, daß er fertig ist. Klaus hält den Schlüssel hoch und lächelt verlegen.

Klaus  
Kann ich nicht doch rein?

Manu würde gerne, aber sie will gebeten werden. Deswegen schüttelt sie den Kopf. Doch Klaus hat jetzt keine Nerven mehr.

Klaus  
(ungeduldig) Komm, Manu!

Manus Gedanken kreisen langsam. Ihr Ausdruck bleibt indifferent.

Klaus  
(rastet aus) Ich kann dich bei der Staatsanwaltschaft hinhängen, Darling.  
Und die buchten dich ein, bis du stinkst.

Manu  
Kriech doch dahin, wo du herkommst.

Klaus  
Mein Gott wie du aussiehst. Du stinkst ja jetzt schon.

**61. IN DER APOTHEKE, BAD, NACHT / INNEN**

Manu mit starrem Gesicht, läßt ein Bad einlaufen und gießt reichlich Badeschaum dazu.

## 62. WOHNUNG MÜNTER, ABEND / INNEN

Vivi ist vorläufig zu Weinhauer gezogen. Sie sitzt mit Weinhauer zusammen bei Espresso und Digestiv nach einem leichten Essen, das sie zubereitet hat, im Lichtkreis einer Stehlampe auf einer Couch. Vertraute Stimmung. Jeder hängt seinen Gedanken nach.

Vivi

Warum hältst denn bei dir keine Frau lange aus?

Weinhauer

(lächelnd) Mußt die Frauen fragen, nicht mich.

Vivi

Komm!

Weinhauer

Vielleicht arbeite ich zu viel und bin nicht genug z'Haus.

Eine Pause entsteht. Weinhauer schaut Vivi unsicher an. In der Tat, er ist nicht so in Form wie im Gerichtssaal, ein wenig verklemmt wirkt er schon, denn er will sie küssen, weiß aber nicht, wie er es einfädeln soll. Vivi fängt seinen unsicheren Blick auf. Sie schickt einen prüfenden Blick hinterher. Dann nähert sie sich ihm langsam. Sie küßt ihn lange und intensiv. Nachdem sie aufgehört hat, läßt sich Weinhauer nach hinten fallen. Man sieht, daß ihn dieser Kuß angerührt hat. Er sagt leise.

Weinhauer

Das war sehr schön. - *Ich* hätt' mich nie getraut. (lacht leise über sich selbst) Ich glaub, ich hätt' aber irgendwann an schriftlichen Antrag bei dir eingereicht.

Vivi lächelt. Sie legt sich über Weinhauer und beginnt ihn wieder zu küssen.

### **63. WEINHAUERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, ABEND / INNEN**

Vivi und Weinbauer haben zusammen geschlafen. Sie liegen quer im Bett. Vivi starrt an die Zimmerdecke. Champagnergläser und eine Flasche im Kübel stehen vor dem Bett. Weinbauer liegt auf dem Bauch. Weinbauer fühlt sich wohl. Er sagt leise:

Weinbauer  
Wir beide als Team: Unschlagbar.

Vivi  
Freundschaft, hat mein Großvater gesagt, ist wie Morgentau: er läßt sich ebensogern auf Rosen nieder wie auf Scheiße.

Weinbauer schaut Vivi verblüfft an. Dann lacht er schallend los. Vivi lacht mit. Beide heben die Champagnergläser und wiederholen das Ritual aus Bild 1.

Beide  
Hohop!

Weinhauer  
Vorsicht. Klaus weiß viel.

*Erneute fleischliche Annäherung, mitsamt dem damit regelmäßig verbundenen Verlust der Zurechnungsfähigkeit (Schulze-Rohr).*



#### **64. LENAS BÜRO, NACHT / INNEN**

Manu starr, geschminkt und gefaßt bei Lena. Sie steht vor der Kommissarin und sagt:

Manu

Ich habe mich entschlossen, ein paar Dinge zu erzählen, die Klaus Münter betreffen.

## 65. PENSION, FRÜHER MORGEN / INNEN

Klaus bewohnt das ehemalige Zimmer von Vivi. Er liegt im Bett. Er ist unrasiert, er schläft nicht und starrt zur Decke. Im Off läuft der Dialog aus dem letzten Bild weiter.

Lena (off)

Sie könnten jede Aussage verweigern, Sie sind seine Frau.

Manu (off)

Ich war seine Frau.

Lena (off)

Juristisch zählt die Ehe.

Manu (off)

Trotzdem. Ich sage aus.

Jemand klopft. Klaus gibt keine Antwort, blickt aber aufmerksam zur Tür. Jemand schiebt ein Blatt unter der Tür durch.

Auf den Blatt steht:

Blatt

Polizei. Bitte leisten Sie keinen Widerstand. Wir haben einen Haftbefehl gegen Sie, Herr Münter.

Klaus erschrickt und öffnet die Tür. Lena und Karin stehen davor. Karin macht eine einladende Geste. Lena wirkt starr.

BLLENDE

## 66. GERICHTSAAL, TAG / INNEN

ZEITSPRUNG: EINIGE MONATE SPÄTER

Strafkammer. Klaus auf der Anklagebank. Weinbauer als Verteidiger von Klaus.

Lena im Zeugenstand. Ein kurzer Juristendisput um die Zulässigkeit der Aussage von Lena:

Weinbauer

(heftig) Ich widerspreche der Vernehmung der Zeugin Odenthal. Man kann nicht ein widerrufenes Geständnis über die Hintertür der Aussage der vernehmenden Polizistin in den Prozeß einführen. Einmal widerrufen, immer widerrufen.

Vorsitzender Richter

Anderer Ansicht der Bundesgerichtshof. Lesen Sie die Entscheidung im 22. Band, die ich eben zitiert habe.

Weinbauer

Es geht hier nicht um den BGH, sondern um den gesunden Menschenverstand.

Frau Brühl

Sie wollen doch sowieso in Revision zum BGH gehen, wenn Sie hier verlieren, wie ich der Presse entnehme, dann können Sie mit dem gesunden Menschenverstand gegen die Entscheidung im 22. Band anrennen.

Die Richter schmunzeln. Weinbauer setzt sich wütend. Klaus wirkt nervös.

Vorsitzender Richter

(zu Lena) Bitte.

Lena

Sinngemäß lautete die Aussage des Angeklagten: daß er mit dem Schuß auf den Zug nichts zu tun habe, er reinige die Scheine von der polizeilichen Präparierung und bringe sie in Umlauf. - Alles gegen Provision und, natürlich, für einen Unbekannten. Wenn ich das noch

sagen darf: er riskiert zu viel, wenn er Roß und Reiter nennt.

Blick auf Weinhauer, der keinerlei Wirkung zeigt. Er spielt mit einem Kuli an seinen Lippen. Klaus wird nervöser. Er schubst seinen Verteidiger. Er soll dazwischen gehen.

Lena

Deswegen haben wir das Geständnis von Herrn Münter auch immer nur als ein Teilgeständnis gewertet.

Weinhauer meldet sich mit dem Kuli, der Vorsitzender Richter nickt.

Weinhauer

Ich habe die Bitte, die Kasette, die meinem Beweisantrag 17 beigelegt hat, vorzuspielen. Ich möchte sie der Zeugin vorhalten.

Der Vorsitzender Richter gibt der Protokollbeamtin ein Zeichen, diese betätigt einen Recorder.

Weinhauer

(erhebt sich) § 136 a der Strafprozeßordnung verbietet Vernehmungen, wenn die Freiheit der Willensentschließung beispielsweise durch Ermüdung oder Mißhandlung, zum Beispiel auch bei psychischem Zwang, eingeschränkt war. Dann darf die Aussage unter keinen Umständen verwertet werden. Hören Sie selbst.

Wir hören die Aufzeichnung des Anrufbeantworters von Weinhauer mit Klaus' Stimme:

Klaus (off)

Marc. Marc! Marc, hörst du mich? Hebe bitte den Hörer ab und melde dich, wenn du da bist. Ich bin hier bei der Polizei. In einem Verhör. Diese, diese, ... Frau hier bombardiert mich mit Vorwürfen und Beschuldigungen ... ich werde bedrängt, Marc, heb ab, oder rufe so schnell wie möglich an unter 824-3327.

Weinhauer

Die Belastung eines Beschuldigten bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit ist bei Vernehmungen verboten. Die von Frau Odenthal angewendeten "Methoden" führen nach der Prozeßordnung dazu, daß ihre eigene Aussage hier vor diesem Gericht nicht beachtlich

ist.

Weinhauer setzt sich. Sein Auftritt hat das Gericht beeindruckt.

Vorsitzender Richter

Frau Odenthal, haben Sie psychischen Zwang ausgeübt?

Lena

Nein. Die Aufnahme hier gibt den Zustand des Angeklagten korrekt wider: Hypernervös. Doch dafür kann ich nichts. Oft sind Täter, die wir verhören hypernervös.

Vorsitzender Richter

War Herr Münter ermüdet?

Lena

Ja. Aber er hat anschließend sowohl die Haussuchung als auch ein Gespräch mit seiner Frau sehr gut durchgehalten.

Brühl

Hohes Gericht, der BGH hat entschieden, daß nur die bewußte Beeinträchtigung der Willensfreiheit durch eine Ermüdung bis zur Erschöpfung der Willenskraft verboten ist. Ermüdende Verhöre als solche sind aber zulässig.

Lena

Auch uns ermüden Verhöre.

Klaus zerrt nervös an der Robe seines Anwalts, der sich nicht beirren läßt.

Weinhauer

(zu Lena) Sie haben diesen Mann hier fertig gemacht. So liegen nun mal die Fakten.

Lena

Nein. Er hatte ja jede Menge Gelegenheit, einen Anwalt zu rufen, wie das Band hier beweist.

Brühl

Wissen Sie warum dieser Mann hier so nervös war?

Weinhauer  
Die Einschätzung der Zeugin spielt keine Rolle.

Vorsitzender Richter  
Ich denke schon. (zu Lena) Bitte.

Lena  
Münter war nervös, weil er nicht einschätzen konnte, was sein Komplize macht. Würde Robin durchdrehen?

Weinhauer  
(anzüglich) Aha, der große Unbekannte. (zum Richter) Da sieht man, wozu unbewiesene Behauptungen führen.

Lena  
(deutet auf Klaus) Ich möchte hier klarstellen: Dieser Mann ist nur der Wasserträger. Robin ist noch nicht angeklagt.

Frau Brühl spritzt auf.

Frau Brühl  
Unterbrechung bitte.



## 67. GERICHTSFLUR, TAG / INNEN

Frau Brühl und Lena gehen schnell den Flur hinunter. Frau Brühl ist ziemlich wütend. Sie macht Lena Vorhaltungen.

Frau Brühl

Ich klage doch nicht den Münter wegen Mord an, damit Sie ihn mit unbewiesenen Behauptungen entlasten.

Lena zuckt mit den Schultern

Frau Brühl

In der Anklageschrift bin ich von einem Teilgeständnis eines Mörders namens Münter ausgegangen. Und die Kammer hat ihren Eröffnungsbeschluß darauf gestützt. Und nun kommen Sie und ...

Lena

Ich habe Ihnen gesagt, daß das ein Fehler ist.

Frau Brühl

Wollen Sie mich belehren?

Lena

(beharrt) Münter ist der Wasserträger. Und ich brauche ihn vor Gericht nur, damit er uns sagt wer Robin ist und wo wir die Waffe finden.

Frau Brühl ist sehr wütend. Sie bleibt stehen und sagt heftig:

Frau Brühl

Ich will Münter im Knast sehen.

Lena

Aber nur für das, was *er* getan hat.

## 68. DURCHGANGSZELLE, TAG / INNEN

Weinhauer bespricht sich mit Klaus.

Weinhauer

Läuft gut, Alter. Wenn die werte Frau Staatsanwältin schon mit ihrer eigenen Zeugin zürnt. Jetzt bloß keinen Fehler machen und du kommst mit ner Bewährung rum und gehst als freier Mann aus dem Gericht.

Klaus

Und Manu?

Weinhauer

(normal) Wird sich in Widersprüche verwickeln - und ich nagle sie an die Wand.

Klaus

(nervös) Hoffentlich.

Weinhauer

Ich schwörs.

Klaus

Vivi hat mir wieder aus Detmold geschrieben. Sie hat immer Wochenenddienste und kommt nicht weg. Ich kenne das ja.

Weinhauer

Dann ist ja alles Paletti.

Klaus

Sie ist wieder mit sich im reinen. Ich glaube, wir haben noch eine Chance.

Weinhauer

Schön!

Klaus

(unsicher) Hat sie mal mit dir Kontakt aufgenommen?

Weinhauer

(schnell) Das wär' in dieser Situation nicht geschickt.

## 69. GERICHTSSAAL, TAG / INNEN

Manu im Zeugenstand. Im Gegensatz zu ihrem letzten Gespräch mit Lena wirkt sie fit, gebräunt, hübsch. Lena kann nach ihrer Aussage als Zuschauerin im Saal bleiben, was wir auch zeigen. Wir schneiden in ein Resümee, das der Vorsitzende nach der Aussage von Manu zieht.

Vorsitzender Richter

Also, zusammengefaßt: Ihr Mann hat Ihnen in der Nacht nach dem Feuerüberfall auf den Zug erklärt, daß er der Erpresser sei und geschossen habe.

Manu

(mit gesenktem Kopf) Richtig.

Klaus will aufspritzen, Weinhauer hält ihn fest. Weinhauer meldet sich kurz, erhebt sich und fragt:

Weinhauer

(freundlich) Sie haben eben ausgesagt, daß der Angeklagte in dieser Nacht Ihnen gesagt habe, daß es einen Toten gegeben hatte.

Manu

Er war fix und fertig deswegen.

Klaus grinst plötzlich, weil ihm aufgeht, worauf Weinhauer hinauswill. Weinhauer sagt zum Gericht:

Weinhauer

Angeblich hat der Angeklagte als er gegen 2 Uhr nach Hause kam zu Ihnen gesagt, er habe auf den Zug geschossen und sei sofort vom Tatort weggefahren.

Manu

Ja.

Weinhauer

Das klingt auch glaubwürdig. Aber ich bitte das Gericht, sich von der Zeugin erklären zu lassen, woher der Angeklagte in derselben Nacht

schon gewußt haben soll, daß es einen Toten gegeben hat? (Blick in die Akte) Die erste Nachricht darüber wurde von dpa um 5 Uhr 23 verbreitet.

Manu ist getroffen. Sie sucht nach einer Begründung. Das Gericht mustert sie scharf.

Manu

Ich weiß nicht. Das ist doch nicht meine Aufgabe ... (Manu schwimmt)  
Halt! Ja! Er hat mit jemandem telefoniert. Das weiß ich genau.

Klaus

(lügt kurz und bündig) Falsch!

Man glaubt Manu nicht. Manu sieht ihre Felle den Bach hinunter schwimmen. Sie hebt den Finger, um sich zu Wort zu melden. Der Vorsitzende Richter nickt. Manu spricht entschlossen und energisch:

Manu

Und nochwas, was ich bis jetzt noch nicht gesagt habe ...

Allgemeine Aufmerksamkeit.

Manu

... nämlich , daß ich meinen Mann schon länger beobachtet habe. Wegen seinem Verhältnis zu dieser Frau Saalbach. Ich habe manchmal mitgehört, wenn sie sich unterhalten haben. Und am Tag nach dem Überfall auf den Zug, da hat *sie* ihm Vorwürfe gemacht, daß es einen Toten gegeben hat. Er war der Täter und sie wußte das. - Sie war ziemlich wütend.

Klaus

(empört zu Weinhauer) Sie lügt. Du mußt sagen, daß das eine einzige Lüge ist.

Weinhauer

(genervt) Wart' ab.

Vorsitzender Richter

Weswegen war sie wütend?

Manu

Weil sie selbst im Zug gesessen hat. Sie hätte genauso getroffen werden können.

Vorsitzender Richter

(hart) Ist Ihnen bewußt, daß wir Frau Saalbach hier vernehmen können und sie fragen, ob das stimmt?

Manu

*Sie* hat die Aussage verweigert, hat mir die Kommissarin gesagt.

Schnitt auf Lena, die leicht nickt.

Manu

Mir können sie glauben. (ein prüfender Seitenblick auf Klaus, ob er Wirkung zeigt) Mein Mann hat zu ihr gesagt, daß er die Sache im Griff gehabt hat und daß er deswegen den Zug rausgesucht hat, weil kein Polizist glaubt, daß ein Mann auf einen Zug schießt, in dem seine Geliebte sitzt. (kühler Seitenblick) Dann schon eher wenn die eigene Frau drinsitzt.

Weinhauer

Diese Frau muß vereidigt werden, sie lügt.

## 70. DURCHGANGSZELLE, ABEND / INNEN

Schnitt in einen Tobsuchtsanfall von Klaus:

Klaus  
Ich bringe diese Sau um.

Weinhauer ist sich da nicht so sicher, wie man seinem Blick ansieht.

Klaus  
Und mein sauberer Herr Verteidiger und dieses Arschloch von Richter lassen diese Frau lügen und lügen und lügen ... Dabei weißt du genauso wie ich, daß es so ein Gespräch nie gegeben hat.

Weinhauer läßt seinen Mandanten toben. Er schaut zur Decke hoch.

Weinhauer  
Fertig jetzt?

Klaus  
(öffnet ihn nach) Fertig jetzt? - Du, du steckst doch mit der Gangsterbande draußen im Gerichtssaal unter einer Decke. Statt daß du ...

Weinhauer gibt Klaus blitzschnell eine Ohrfeige. Klaus verstummt.

Weinhauer  
Sorry, aber das ist das einzige, was hilft.

Klaus starrt ihn haßerfüllt an.

Weinhauer  
Du hast bei der Polizei gesungen, damals. Weiß *ich*, was du mit Vivi und deiner Frau verzapft hast? Das sage ich dir, bevor wieder alle Gangster, Arschlöcher und so weiter sind, weil dieser Punkt an die Gegner geht.

Das hat Klaus beeindruckt.



Klaus  
(unsicher) Da haust du mich doch raus, oder? Vivi muß morgen nur aussagen, daß Manu lügt. Und Manu wandert wegen Meineid in den Knast.

Weinhauer zuckt mit den Schultern.

Weinhauer  
Das wird jetzt nicht mehr so einfach sein.

Klaus  
*Du* bist der Mörder. Also hau mich raus!

Klaus faßt Weinhauer ins Auge. Weinhauer hält dem Blick kühl stand.

Weinhauer  
(gelassen) Und du bist mein Schlappenschammes.

Klaus  
(drohend) Regele das mit Vivi, sag ich dir.

Weinhauer schickt sich zum Gehen an. Beiläufig sagt er:

Weinhauer  
Übrigens, unser Gewehr habe ich gefunden.

Klaus kneift die Augen zusammen.

Klaus  
Wo wars denn?

Weinhauer grinst überlegen.

Weinhauer  
Du weißt es, ich weiß es.

Klaus fängt sich.

Klaus  
Du bluffst.

Weinhauer

Wenn du unbedingt willst, pack ruhig aus.(kalt) Ohne Knarre kannst du den Bullen viel erzählen. Da steht Aussage gegen

Aussage. Und wem, denkst du, glaubt ein Gericht mehr, einem eingelochten Apotheker oder einem Anwalt?

Ein Wachtmeister klopft an die Tür.

Wachtmeister (off)  
Feierabend.

Schlüsselgerassel auf dem Flur. Stimmengewirr.

Wachtmeister (off)  
Los, meine Herren, das Galadinner in der U-Haft wartet.

Klaus  
Wenn du die Knarre wirklich gefunden hättest ...

Weinhauer  
Na, red weiter.

Klaus sagt nichts.

Weinhauer  
Geh, Klaus, ich will dir ja nur helfen.

Der Wachtmeister reißt die Tür auf. Das Gespräch ist beendet.

## **71. BAHNHOF KRIPOFAHRZEUG, ABEND / INNEN**

Aus Lenas Sicht, die observiert:

Vivi kommt mit aus dem Bahnhof und steigt in ein Taxi. Dabei sieht sie sich um, ob sie beobachtet wird. Lena taucht rechtzeitig ab, folgt dann dem Taxi.

## 72. WEINHAUERS WOHNUNG, NACHT / INNEN

Vivi kommt gerade an, Weinbauer hat sie kurz ins Bild gesetzt, Vivi holt sich ein Glas Bier aus dem Kühlschrank.

Vivi

Völliger Quatsch, es hat nie ein solches Gespräch zwischen Klaus und mir gegeben. Stuß.

Weinbauer

Das sagt Klaus auch.

Vivi

Meinst du ich lüge dich an?

Weinbauer dreht sich um, damit Vivi nicht sieht, daß er auch damit insgeheim rechnet.

Weinbauer

Deswegen verweigere die Aussage, sonst weiß er gleich, was wir vorhaben. Wenn du dich hinstellst und der Manu einen Meineid an die Backe redest, ist er schon wieder halb raus.

Vivi

(setz nach) Ob du meinst, daß ich lüge?

Weinbauer

Nein, Vivi.

Vivi

Hast du nun das Gewehr oder nicht?

Weinbauer

Klar hab ichs.

Vivi

Und wo issest?

Weinbauer

Ja glaubst du mir nicht? (Schweigen) Vivi, das ist mein einziges  
Druckmittel gegen Klaus, da mußt du schon verstehen ...

Vivi

(unterbricht) Du meinst, seins gegen dich, Sag mal, spielst jetzt ein eigenes Spiel?

Weinhauer

(unsicher) Oh nein, aber Vivi, das mußt du verstehen, es ist gut für uns alle, wenn ich ...

Vivi

(hart) Du, ich hab mir abgewöhnt, andere für mich denken zu lassen.

Weinhauer

(versucht aufzumuntern) Mei, Vivi, Wir haben das Geld von der Belohnung, dem Klaus sein Teil liegt immer noch in meinem Safe. Scheiß drauf, das hauen wir auf den Kopf, wenn wir durch den Prozeß durch sind.

Vivi merkt, daß Weinhauer schwimmt, sie faßt immer härter nach.

Vivi

Was heißt bei dir "durch sein", jetzt, nachdem du das Gewehr hast?

Weinhauer

(lavierend) Der Klaus, weißt du ...

Vivi

Was?

Weinhauer

(windet sich) Der Klaus weiß ziemlich viel.

Vivi

Was noch?

Weinhauer

Jedenfalls müssen wir ihm auch irgendwo ein bißchen Sicherheit geben, indem du die Aussage verweigerst. Und *daß* du eine Aussage machst, kann er nicht von dir verlangen.

Vivi registriert wie sehr Weinhauer schwimmt.

Vivi  
Und wenn doch?

Weinhauer  
(gedehnt) Der Klaus bleibt bei der Stange, solange er glaubt, daß ich um ihn kämpfe, wie ein Löwe. Auch ein Lebenslänglicher hat noch Hoffnung und braucht einen Freund als Anwalt. Ich mach das.

Vivi schaut Weinhauer sehr nachdenklich an. Weinhauer spürt, daß Vivi ihm nicht mehr glaubt. Plötzlich fährt Weinhauer hoch und brüllt aggressiv:

Weinhauer  
Verweigere gefälligst die Aussage, wie ich das geplant habe, und wir sind durch!

Vivi registriert, daß Weinhauer auf die Verliererstraße kommen könnte. Vivi schaut ihn an ("Mal sehen")



### 73. DURCHGANGSZELLE, MORGEN / INNEN

Lena sitzt in der Durchgangszelle.

Draußen auf dem Flur kommt der Transport mit den Angeklagten aus der U-Haft an. Im Off Stimmengewirr und wieder der Wachtmeister, der ruft:

Wachtmeister (off)  
Peter Schulze, Zelle 1; Klaus Münter Zelle 2, Rainer Dorfer, Zelle 3;  
Beeilung, die Herren.

Türen schlagen, Schlüssel rasseln. Die Tür fliegt auf, Klaus tritt ein und prallt zurück, als er Lena sieht. Doch hinter ihm wird die Tür schon ins Schloß geworfen.

Einen Moment schweigen, Klaus orientiert sich, starrt Lena an, die ihn erst zur Ruhe kommen läßt. Endlich spricht sie:

Lena  
Herr Münter, Weinhauer ist der Mann, der das Verfahren gegen Sie kontrolliert. Kommt Ihnen das nicht gefährlich vor?

Blickwechsel.

Lena  
Mir drängt sich langsam der Eindruck auf, daß ich mehr für Sie tue, als Ihr Verteidiger. (Pause) Ich nehme weiter mal an, daß Weinhauer Sie in der Hand hat?

Kein Kommentar.

Lena  
... daß aber auch *Sie* einiges über Robin Hood alias Weinhauer wissen.

Klaus schweigt beharrlich.

Lena  
Sie haben geglaubt, Weinhauer hat alles im Griff und er holt sie hier raus. Und dann bilden Sie sich ein, die Polizei und die

Staatsanwaltschaft machen die Akten zu und glauben an den Unbekannten, denkste.

Durch die Flure hallt, in den Zellen gut zu vernehmen die Stimme der Protokollführerin, die über Lautsprecher ruft:

Stimme (off)

Die Beteiligten in der Strafsache Münster, Klaus in Saal 3. Saal 3 bitte.

Lena steht auf und tritt an die Tür.

Lena

Was machen Sie eigentlich, wenn Weinhauer in letzter Sekunde ein Beweismittel präsentiert, das Sie zum Mörder stempelt? Das Gewehr zum Beispiel. Wo ist es überhaupt?

Schweigen. Lena geht, sie läßt ihn nicht aus den Augen. Schlüsselrasseln. Der Wachtmeister kommt.

Lena

Wir haben Ihren Freund Marc beobachtet, in einer Schrebergartensiedlung, wie er mit einer Sonde nach einem Metallgegenstand sucht. Vielleicht hat Weinhauer gefunden was er suchte. Ein Mann wie er kann ein solches Beweismittel ganz gut manipulieren, schätze ich mal.

Wir enden auf Klaus und seinem Blick voller Zweifel, als der Wachtmeister die Tür aufmacht und ihm winkt.

Wachtmeister

Herr Münster, das Gericht wartet.

#### **74. GERICHTSGEBÄUDE VOR DURCHGANGSZELLE, ABEND / INNEN**

Klaus wird vom Wachtmeister in zügigen Schritten über den Flur Richtung Verhandlungssaal geführt.

Weinhauer hastet ins Gericht. Lena verläßt hinter Klaus die Durchgangszelle und geht ohne Gruß an Weinhauer vorbei.

Lena sieht Weinhauer dabei triumphierend an.

Weinhauer zögert, überblickt die Situation. Er geht schnell zu Klaus und fragt ohne Gruß:

Weinhauer  
Was wollte die Odenthal?

Letzter Aufruf, sozusagen:

Stimme (off)  
Die Beteiligten in der Strafsache Münter, Klaus in Saal 3.

Klaus antwortet nicht auf Weinhauers Frage. Weinhauer zum Wachtmeister:

Weinhauer  
Moment, ich muß mit meinem Mandanten sprechen.

Wachtmeister  
Nicht jetzt. Beantragen Sie's beim Richter.

Weinhauer wirkt verunsichert, zögert. Klaus schüttelt leicht den Kopf.

Weinhauer  
Klaus! Ich muß dich sprechen.

Noch einmal dieses Kopfschüteln.

Klaus  
Warten wir, was Vivi sagt.

Man ist vor dem Gerichtssaal angekommen. Blickwechsel der beiden Männer. Klaus nickt Weinhauer diffus zu, dieser hebt optimistisch den Daumen, doch Klaus erwidert erst mit Verzögerung die Geste.

## 75. GERICHTSSAAL, TAG / INNEN

Vivi im Zeugenstand. Schnitt auf Weinhauer, der mit verschlossenem Gesicht der Verhandlung folgt. Klaus, in der Annahme Vivi sage die Wahrheit, sich erleichtert zurücklehnt. Im Zuschauerraum sitzt Manu mit starrem Gesicht. Sie hat wieder Tabletten genommen. Lena studiert die Szene mit distanzierter Kühle.

Vorsitzender Richter  
Sie sagen aus?

Vivi  
Ja.

Verblüffung in den Gesichtern von Manu und Weinhauer. Klaus nickt zuversichtlich.

Vorsitzender Richter  
Am (Datum) sollen Sie mit Herrn Münter über die Robin-Affaire gesprochen haben.

Vivi hat ihren Kalender aufgeschlagen. Ihre Antworten kommen knapp und sicher, teilweise unterbrochen von Seitenblicken auf Weinhauer.

Vivi  
(zögernd) Wir haben jeden Tag miteinander geredet.

Vorsitzender Richter  
Es geht nicht um "jeden Tag". (mustert Vivi) Ich mache Sie noch einmal darauf aufmerksam, daß Sie nicht aussagen müssen, wenn Sie sich strafbar machen könnten.

Vivi wirft einen Blick zu Lena und der Staatsanwältin.

Vivi  
Ich habe mich bei der Frau Staatsanwältin vor der Verhandlung erkundigt. Sie hat mir versichert, daß bloße Mitwisserschaft nicht strafbar ist, (Blick auf Weinhauer) was ich vorher aufgrund falscher Beratung aber angenommen hatte.

Vorsitzender Richter  
(zweideutig) Nach unserem Recht ist niemand zur Denunziation verpflichtet. (distanziert) Wenn Sie nun eine Aussage machen wollen ...

Vivi  
Ja.

Vorsitzender Richter  
Sie sollen sich mit Herrn Münter über den Robin-Fall unterhalten haben.

Vivi  
Richtig.

Vorsitzender Richter  
Und?

Vivi  
Herr Münter hat mir, nachdem ich aus Frankfurt zurückgekommen war, erzählt, daß er auf einen Zug geschossen hat. Er war ziemlich durchgedreht, weil er einen Menschen dabei getötet hat.

Klaus ist entgeistert, er brüllt ansatzlos:

Klaus  
Lüge, Lüge, alles Lüge!

Vivi  
Und mich hätte es auch erwischen können, ich saß nämlich im selben Wagen.

Manu lächelt überlegen, denn sie weiß, daß Vivi gelogen hat.

Vorsitzender Richter  
Ihre Reaktion?

Vivi  
Ich war entsetzt. (blickt Klaus an) Aber ich habe diesen Mann damals zu sehr geliebt, um Konsequenzen zu ziehen.

An der entgeisterten Reaktion von Weinhauer und Klaus sieht man, daß Vivi mit ihrer

dreisten Lüge beide überrumpelt hat. Klaus erkennt an

Weinhauers Reaktion, daß dieser selbst damit nicht gerechnet hat. Weinhauer zieht Klaus zu sich und sagt mit einem bösen Blick in Richtung Vivi:

Staatsanwältin  
Ist das Wahrheit?

Vivi  
Deshalb sag ichs ja.

Weinhauer  
(flüstert) Bleib ruhig Klaus, das Aas kauf ich mir.

Weinhauer schluckt, er steht auf und schließt die Robe.

Weinhauer  
Mein Mandant behauptet, die Zeugin habe gelogen. Und ich kann mir ehrlich gesagt selbst nicht vorstellen, daß ... (Pause) Ich bitte um eine Pause.

Vorsitzender Richter  
Wir vertagen bis nach der Mittagspause.

Weinhauer blickt auf seine Uhr. Die Vertagung gibt ihm Zeit. Er atmet auf.

Vorsitzender Richter  
Die Zeugin Saalbach ist noch nicht entlassen.

Im Aufstehen.

Weinhauer  
(aggressiv) Was hast du Idiot ihr bloß alles erzählt im Bett?

Lena beobachtet das aus der Distanz,



## 76. NÄHE GERICHTSGEBÄUDE, TELEFONZELLE, TAG / AUSSEN / INNEN

Vivi steht in einer Telefonzelle und hat ein Flugticket aus der Handtasche gezogen. Sie telefoniert mit einer Fluggesellschaft.

Vivi

Könnte ich meine Buchung einen Tag vorziehen? - Ja Toronto, Bussinesclass, einfach. Klappt das auch an diesem Tag mit dem Anschlußflug nach Calgary ?

Umschnitt nach draußen: Weinhauer nähert sich eilig der Telefonzelle. Während Vivi auf die Bestätigung wartet, steht Weinhauer freundlich lächelnd in der Nähe der Tür und wartet. Er hält sogar einen gewissen Diskretionsabstand.

Vivi

Okay, das ist gut, Danke.

Vivi legt auf und tritt aus der Telefonzelle. Weinhauer hält ihr sogar galant die Tür auf. Vivi reagiert nicht darauf und geht schnell weg. Weinhauer folgt ihr.

Weinhauer

Kompliment, Darling, der Coup ist dir gelungen. Bloß, der Klausi meint jetzt, daß du was gegen ihn hast. Und irgenwann kommt er raus. Dann wird er dich umbringen.

Vivi lacht, aber das Lachen fällt nicht so befreiend aus.

Vivi

Oder du bringst mich um?

Weinhauer geht pfeifend neben ihr her, die Hände auf dem Rücken.

Weinhauer

Er wird dich töten, hat er eben gesagt. *Ich* glaub ihm eh nicht alles, aber das Risiko trägst *du* ...

Vivi

Reden wir in zwanzig Jahren drüber.

Weinhauer  
Zwanzig? (zeigt auf sich) Ach so!

Weinhauer

(gelassen) Ach Schatzi, vor Gericht und auf hoher See sind wir alle in Gottes Hand? Wer weiß wie die Kammer entscheidet. - Vivi, du könntest aber widerrufen und es gäbe noch nicht mal ein Verfahren gegen dich wegen Falschaussage. *Ich* müßte dann zum Beispiel mit der Staatsanwaltschaft reden und ...

Vivi

Nein!

Seitenblick: Plötzlich fährt Weinhauer aus der Haut und reißt Vivi am Arm herum.

Weinhauer

Du machst keine Scheiße, sondern korrigierst deine Aussage, sonst ...

Vivi

Was sonst? (höhnt) Du bist zu genial für uns. Marc. Das ist es. Wer hat mit der ganzen Robintour angefangen? Du! Spielereien, Zockereien, mehr nicht, hast du gesagt. Und dann ist Blut geflossen.

Weinhauer

(fast bitter) Wir haben alle gemeinsam geträumt, Up up 'n away.

Vivi

Wer droht zeigt Schwäche; ein Genie kommt doch locker klar!

## 77. DURCHGANGSZELLE, TAG / INNEN

Lena besucht Klaus noch einmal in der Durchgangszelle. Klaus ist tief deprimiert. Er liegt auf einer Pritsche und reagiert zunächst nicht auf Lena.

Lena

Jetzt ist es so weit. Die Staatsanwältin wird auf lebenslänglich plädieren. (Pause) Worauf plädiert Weinhauer? (Schweigen) Auf Freispruch, oder auf Bewährung? Bewährung bei Mord? (Lena lächelt) Oder macht er sich dünne?

Klaus blickt zum ersten Mal auf.

Lena

Warum hat Sie Vivi eigentlich nie mehr besucht?

Klaus zuckt mit den Schultern. Sein Blick verrät Haß.

Lena

Sie arbeitet in Detmold. (lächelt) Von irgendwas muß der Schornstein ja rauchen. Fragen Sie mal Ihren Verteidiger, was Vivi am Wochenende macht.

Klaus

(vorerst noch ahnungslos) Warum soll ich?

Lena

Er ist gut im Bilde, wie mir meine Leute sagen. Die überwachen ihn nämlich. Jedesmal wenn Vivi am Wochenende kommt, fahren die beiden zuerst ziemlich konspirativ in ein Restaurant. Und zwar ins "da capo". Wenn Weinhauer dann mit Vivi diniert, sieht das sehr schmusig aus. Und danach gehts zu Weinhauer nach Hause.

Klaus schaut Lena völlig entgeistert an. Lena nickt nur und hebt die Schwurhand. Nach langer Pause, weil Klaus klar geworden ist, daß ihn sein Freund und Anwalt hintergeht:

Klaus

(leise) Lebenslänglich halte ich nicht durch. Dann mache ich Schluß wie

der Unterweger.

Lena zuckt mit den Schultern.

Lena

Ich rede nicht von lebenslänglich für *Sie*. - Wasserträger.

Klaus

Ich habe Angst, darüber zu reden.

Lena

Warum?

Klaus

Das wissen Sie.

Lena

Nee, weiß ich nicht!

Klaus

Er würde mich töten, hat er gesagt. Sogar im Knast.

Lena

Wir schützen Sie.

Klaus zeigt keinerlei Reaktion.

## **78. GERICHTSFLUR, TAG / INNEN**

Lena geht zu der wartenden Staatsanwältin. Weinhauer ist nicht zu sehen, Frau Brühl raucht und blättert in ihren Akten. Sie macht sich Notizen fürs Plädoyer.

Lena

Die Lunte brennt, ich glaube, wir können den Beweisantrag wegen der Munition stellen.

## **79. GERICHTSFLUR, TAG / INNEN**

Am Ende der Mittagspause:

Aus Lenas Perspektive sehen wir nun - zum letzten Mal - die Bergkameraden am gleichen Ort. Jeder sitzt oder steht aber in einer anderen Ecke des Flurs.

Allein Weinbauer denkt nach, plant und macht sich einige Notizen. Dann scheint er von dem Ergebnis seiner Planungen überzeugt zu sein. Er klappt die Akte zu und wirft einen triumphierenden Blick auf Vivi. Dann hinüber zu Klaus, der ihm langsam einmal ohne Ausdruck zunickt.

Keiner hat mehr etwas mit dem anderen zu schaffen. Ein Moment der gespannten Ruhe. Am Ende des Flurs steht ein Wachtmeister und paßt auf, daß Klaus nicht flieht. Lena steht in seiner Nähe. Irgendwo hört man das Geräusch einer Schreibmaschine, ein Telefon klingelt. Wenn es draußen regnet, wehen Böen vorüber.



## 80. GERICHTSSAAL, TAG / INNEN

Lena noch einmal im Zeugenstand. Wir sehen alle im Saal.

Vorsitzender Richter

Nach dem Antrag der Frau Staatsanwältin geht es also jetzt noch einmal um die Munition, die bei der Haussuchung im Hause des Angeklagten gefunden wurde. Bitte, Frau Odenthal.

Karin Armbruster bringt Lena ein Gewehr und Munition.

Lena

Wie hinlänglich bekannt ist, haben wir beim Angeklagten Munition gefunden, die zu der mutmaßlichen Tatwaffe paßt, die noch fehlt. Auf zwei der Patronen sind Fingerabdrücke gefunden worden.

Die Beteiligten blättern in den Akten.

Vorsitzender Richter

Das ist neu.

Weinhauer

(fährt auf) Davon steht nichts in den Akten. Ich muß bitten, die Spurenakte der Verteidigung zugänglich zu machen und die Verhandlung zu unterbrechen. Ich muß mich vorbereiten können.

Brühl

(kühl) Dieser Umstand schien bislang nicht beweiserheblich. Deswegen haben wir die Spurenakte nicht vorgelegt.

Vorsitzender Richter

Hören wir doch erst die Zeugin, dann können Sie immer noch in den Akten nachlesen.

Lena kippt die Munition aus der Schachtel.

Lena

Es geht um Fingerabdrücke. Bitte beobachten Sie genau, was ich mache.

Sie beginnt die Waffe zu laden. Erschrockene Gesichter um Saal.

Lena

Keine Angst, das sind Platzpatronen. - Ich bereite mich auf die Tat vor. Ich lade jetzt die Waffe. - So, und nun verwische ich die Spuren auf dem Gewehr. Ich ziehe Handschuhe an, reinige die Waffe. Am besten mit einem Fensterleder. - So.

Lena hält ein und sichert das Gewehr. Blickwechsel zwischen Weinhauer und Klaus. Weinhauer beugt sich zu Klaus und flüstert mit freundlichem Gesicht:

Weinhauer

Die Odenthal war bei dir? (keine Reaktion von Klaus) Du hast gesungen, du Schwein?

Den Beteiligten fällt auf, daß der Verteidiger mit seinem Mandanten flüstert. Alle sehen herüber. Doch Weinhauer flüstert ungerührt weiter.

Weinhauer

Denk dran. Ich hab das Gewehr. Du läufst auf, mit allem was du sagst. Und ich schwör dir, ein falsches Wort und ich werde dich töten. Auch im Knast.

Vorsitzender Richter

Bitte, Herr Verteidiger.

Weinhauer

(freundlich) Verzeihung, hohes Gericht.

Weinhauer ist wieder bei der Sache. Auch Lena hat gewartet und die beiden Männer nicht aus dem Auge gelassen.

Lena

Wir machen die Erfahrung, daß Täter manchmal genauso vorgehen wie ich. Sie vergessen, daß sie beim Laden, die Patronen berührt haben. Oft genug liegt das Gewehr lange schon geladen in einem Versteck, bevor es benutzt wird.

Vorsitzender Richter

Bitte zur Sache.

Lena

Ich bin dabei: Wir haben Fingerspuren nicht nur an den Patronen gefunden, die wir bei Herrn Münter entdeckt haben,

(Lena zeigt auf die Asservate) sondern unidentifizierte Reste von Fingerabdrücken auf den verfeuerten Hülsen (zeigt auf die zweite Asservate).

Vorsitzender Richter  
Fingerabdrücke des Angeklagten?

Lena  
Nein. (wendet sich der Anklagebank zu) Wenn wir die Tatwaffe finden sollten, dann werden wir in der Kammer unverfeuerte Patronen feststellen. Und ich wette, alle tragen dieselbe Fingerspur wie die in der Schachtel.

Lena sieht Klaus und Weinhauer an. Dann sagt sie langsam:

Lena  
Es sind die Fingerspuren des Mörders.

Lena geht zu Weinhauer.

Lena  
Es sind *Ihre* Fingerabdrücke, Herr Rechtsanwalt.

Weinhauer  
(kalt) Finden Sie die Waffe und beweisen Sie, was Sie behaupten.

Lena  
(zu Weinhauer) Sie haben selbst sehr intensiv danach gesucht und *nichts* gefunden!

Lena sieht Klaus an. Der erkennt, daß er gegen Weinhauer eine Chance hat.

Lena  
Herr Münter. Ich kann mir vorstellen, daß Sie Angst haben. Ich verspreche Ihnen, daß Sie im Vollzug stets in einem anderen Gefängnis sein werden, als Ihr Komplize. Sein Arm reicht nicht so weit wie unserer. Er wird keine Chance haben, Ihnen etwas anzutun.

Wir sehen, wie Klaus schwankt.

Lena

Nehmen Sie sich einen anderen Verteidiger, der nichts mit der Sache zu tun hat.

Weinhauer

(zum Richter) Bitte entziehen Sie dieser Frau das Wort, das ist doch dümmste Hirnwäsche.

Brühl

Die Staatsanwaltschaft wird für Sie als Gehilfe auf Bewährung plädieren.

Lena

Dann kann er Ihnen überhaupt nichts mehr anhaben.

Klaus ist aufgestanden und einige kleine Schritte vor Weinhauer zurückgewichen, der ihn anstarrt. Klaus hebt den Arm und deutet auf seinen Verteidiger.

Klaus

(schluckt, leise) Das ist Robin. Er hat geschossen. (räuspert sich) Ich zeige Ihnen, wo das Gewehr vergraben ist.

Zum Schluß auf Lena, die Karin zunickt. Im Zuschauerraum die beiden Frauen mit starren Gesichtern.

Karin erhebt sich und macht sich an die Arbeit.

ABSPANN

## **81. TREPPENHAUS, WEINHAUERS KANZLEI, TAG / INNEN**

Vivi hastet die Treppe hinauf, kommt vor der Kanzlei an. Türschild "Dr. Marc Weinbauer, Rechtsanwalt". Vivi schließt die Wohnungstür auf.

## **82. WEINHAUERS KANZLEI, TAG / INNEN**

Während der Abspann läuft:

Wir sehen Vivi in Reisekleidern in Weinbauers Büro am Safe, das sie mit Handschuhen geöffnet hat (Zahlenkombination). Sie nimmt alles Geld heraus, steckt es in ihre Handtasche und schnickt mit spitzen Fingern die Pistole zurück. Sie schließt den Tresor zu und legt ihren Hausschlüssel, den er von seinem Schlüsselbund gedreht hat, zurück auf den Tisch des Anwalts.



### **83. FLUGZEUG, TAG / INNEN**

Wie Thomas Crown fliegt Vivi, die Handtasche mit dem Geld auf dem Schoß, der Freiheit entgegen.

\*\*\*

## **Hintergrund:**

*Das Geheimnis ist:*

Wer ist Robin und damit der Mörder?

*Ausgangssituation:*

Weinhauer ist Robin. Klaus sein Komplize und Wasserträger, der ihm helfen soll, die Scheine zu säubern und in den Verkehr zu bringen. Klaus ist auch zuständig für die Verstecke, in denen sich die Waffe, das Geld und die Utensilien von Robin befinden. Vivi ist irgendwann begrenzt eingeweiht worden, sie sitzt im Zug und soll den Entlastungsbeweis liefern, Manu hat ihren Mann im Verdacht, Dreck am Stecken zu haben, sie ist nicht Komplizin.

*Der Ablauf:*

Nach dem Skilaufen soll Vivi mit der Bahn nach Ffm zur Messe. Klaus bringt sie zur Bahn. Doch das Ganze ist als Entlastungsbeweis von Weinhauer eingefädelt. Er setzt darauf, daß keiner glaubt, daß der Täter auf einen Zug feuert, in dem eine Freundin sitzt.

Weinhauer bricht auf, um auf einen Zug zu schießen. Die Waffe hat er vorher geladen, aber den Fehler gemacht, daß er die Patronen mit den Fingern berührt hat.

Weinhauer schießt und trifft einen Unbeteiligten, der stirbt.

Klaus sichert den Rücken von Weinhauer und versteckt die Tatwaffe, damit sich Weinhauer schnell ein Alibi verschaffen kann.

Manu schnüffelt hinter ihrem Mann aus Eifersucht her, sie verliert aber dessen Spur.

Als Klaus nach Hause kommt, gibt es deswegen eine Auseinandersetzung.

Nächster Tag:

Die Geldübergabe, bei der Klaus assistiert, indem er den größten Teil des Geldes und die Waffe in zwei unterschiedlichen Verstecken

deponiert. Das Geld in ein "Zwischenlager" im Bahnhofsschließfach; die Waffe allerdings an einem anderen, als mit Weinhauer ausgemachten Ort, weil das Gewehr nicht in das Fach paßte. Etwa 100.000 Mark nimmt der zur Reinigung ins Labor mit.

Vivi ist von dem Feuerüberfall verstört. Es hat einen Toten gegeben! Sie hätte Opfer sein können. Sie will die Wahrheit wissen, bedrängt Klaus. Doch Klaus kann sich ihr entziehen.

In der folgenden Nacht reinigt Klaus verabredungsgemäß die aus dem Schließfach mitgebrachten präparierten Scheine. Klaus telefoniert nachts wegen technischer Details mit Weinhauer. Das Gespräch belauscht Manu heimlich. Sie glaubt aber, ihr Mann habe mit Vivi telefoniert.

Das ist ihr nun zu viel. Sie zeigt aus Eifersucht Klaus anonym bei der Polizei an.

Er wird geschnappt, nachdem er Geld umgetauscht hat.

Klaus sagt bei Lena über seinen Tatbeitrag wahrheitsgemäß aus: Er hat nur das Geld gesäubert und eingetauscht. Er war der Wasserträger. Daß er über die Verstecke von Geld und Waffe Bescheid weiß, verschweigt er, denn er braucht Weinhauer, außerdem hat er Angst vor ihm und will ihn nicht reinreißen. Natürlich sagt er über Weinhauer und Vivi nicht aus.

Weinhauer ist nicht zu erreichen, denn er ist essen gegangen.

Haussuchung bei Klaus.

Manu ist es, die nach dem ersten (vorgetäuschten) Schock, Vivi bei der Polizei anzeigt.

Klaus kommt vorläufig in Haft.

Vivi wartet wie Manu auf Klaus und ruft schließlich Manu an. Von ihr hört sie, daß Klaus festgenommen wurde. Daraufhin fährt sie zu Weinhauer, um sich mit ihm zu besprechen. Maurer folgt, kann aber nicht hören, worüber die beiden reden.

Weinhauer beschwichtigt Vivi.

Durch die Beobachtung und das Geständnis stellen Lena und Maurer fest: Das Quartett gehört zusammen. Wir sind an der richtigen Adresse. Das weiß auch der Zuschauer.

Maurer kommt durch Anwendung seines Lehrgangswissens auf das Geldversteck im Bahnhof. Lena und Maurer beschließen, das Versteck zu observieren.

Weinhauer bestellt sich als Verteidiger für Klaus, besucht ihn. Er macht Klaus wegen des Geständnisses Vorwürfe, rät zu sofortigem Widerruf. Weinhauer will das Zwischenlager des Geldes wissen, was ihm Klaus sagt. Spätestens hier wird dem Zuschauer klar, Klaus ist der Wasserträger. Weinhauers Rolle als Anwalt ist noch weitgehend unverdächtig für den Zuschauer. Weinhauer fordert auch das Versteck der Waffe. Hier mauert Klaus, denn er weiß, daß er einen Trumpf in der Hand braucht. Wie jeder Ganove traut er seinem Partner eine Menge zu.

Im Haftrichtertermin kommt Klaus frei, weil er widerrufen hat.

Klaus verläßt seine Frau.

Dann besucht Weinhauer das Geldversteck, weil Klaus sofort den Verdacht auf sich ziehen würde, wenn man ihn dabei zufällig schnappt. Weinhauer kann sich als Anwalt herausreden.

So geschieht es, als Lena und Maurer ihn im Bahnhof stellen. Weinhauer verschanzt sich hinter seiner Schweigepflicht.

Rest im On.

(Juristisch: Sedes materiae: §§ 250, 52 (Rdn. 22) StPO)